



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

318 (20.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60791)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Pringerlaß 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Weyer.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlöb. Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospital.)
Amstlich in Mannheim.

Nr. 318. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 20. November 1894.

Die Beisetzung des Zaren.

Gestern Mittag hat in St. Petersburg die feierliche Beisetzung Alexanders III. stattgefunden mit all dem Pomp, der dem Beherrscher eines gewaltigen Reiches zukommt. Wie an dem Tage, an dem die Leiche dorthin gebracht wurde, herrschte auch gestern wieder ein ungeheurer Verkehr auf den Straßen der noch in düsteren Trauerschmuck geküllten Residenz, aber die Stimmung der Menge war nicht mehr so gedrückt wie damals. Das Leben verlangt sein Recht und der gestrige Tag bildete gleichsam den Uebergang vom Schmerzhaft Dankbaren Gedanken an den Entschlafenen, zu dem freudig zuversichtlichen Ausblicken zu seinem Sohne, dem nunmehrigen Herrscher Rußlands. Ergreifend vollzog sich in der Peter-Pauls-Festung die letzte Trauermesse und die Beisetzung mit kaiserlichem Pomp. Nach der Trauermesse legte der Metropolit dem Entschlafenen den Propäz, den sogenannten Durchlasschein, ein Band mit Bildnissen Gottes des Vaters (Gott mit jugendlichen Gesichtszügen), des Sohnes (Christus) und des heiligen Geistes (Taube), ans Haupt. Dann traten der Kaiser, die Kaiserin-Wittve, alle hohen Verwandten und Gäste an den offenen Sarg und küßten zum letzten Abschied den Entschlafenen; acht Generäle hoben die goldbrokatene Sargdecke ab. Der Kaiser legte seinem Vater den purpurnen Kaisermantel in den Sarg, und nun wurde der von acht Generaladjutanten herbeigetrugene Sargdeckel aufgelegt und festgeschraubt.

Weiter wird noch über die Zeremonie der Beerdigung berichtet, daß der Sarg, bei welchem die gestrige letzte Ehrenwache zusammen mit den russischen Kameraden auch die Commandeure der deutschen Chef-Regimenter geihan hatten, vom Kaiser und den höchsten Herrschaften, darunter Prinz Heinrich, unter Vortritt des Metropoliten zur Gruft getragen und unter dem Donner der Geschütze, den Salven der Infanterie und dem Geräusch aller Glocken eingefenkt wurde. Der Metropolit reichte dem Kaiser die Silberne Schale mit Erde. Der Kaiser warf drei Hände voll in die Gruft, nach ihm alle Herrschaften; dann wurde die Gruft sofort geschlossen, worauf der Kaiser, die Kaiserin-Wittve und alle Leidtragenden nach kurzem Gebet die Kirche verließen. Zugleich mit dem letzten Salutenschuß ging am Flaggenstod der Festung die schwarze Trauerflagge nieder und eine mit dem Namenszuge Alexander III. versehene gewöhnliche Flagge stieg empor. Der Hofminister und die letzte Todtenwache verblieben an der Gruft bis zu deren vollständiger Schließung. Da der Kaiser bei der Rückfahrt den nächsten Weg wählte, wurde die Hoffnung vieler, ihn zu sehen, nicht erfüllt.

Der Menschenstrom in Petersburg war, wie man sich denken kann, ein ganz ungeheurer. Aus ganz Rußland, aus allen Staaten Osteuropas sowie aus Amerika und Asien waren Vertreter erschienen, um dem dahingeshiedenen Schutzherrn des Weltfriedens gemeinsam mit der trauernden Kaiserfamilie die letzten Ehren zu erweisen. Drei Könige, die Thronerben dreier Großmächte, zahlreiche Fürstlichkeiten, eine außerordentliche Gesandtschaft der französischen Republik und außerordentliche Gesandte, Abordnungen preussischer, österreichischer, kaiserlicher und dänischer Regimenter und der deutschen Kriegsmarine, deren Chef oder Ehrenadmiral der Berwigte war, wohnten der Feier bei. In dieser waren die russischen Botschafter aus Berlin, Wien, Paris, London und Konstantinopel eingeschlossen. Anwesend war ferner das gesamte Petersburger diplomatische Corps, die aus den russischen Gouvernements erschienenen Generalgouverneure, die commandirenden Generäle aus Moskau, Warschau, Kiew und Nowotcherbassk, zahlreiche Abordnungen der verschiedensten Körperschaften und Anstalten, darunter die Vertreter der finnischen Landschaften, der Universitäten und der ausländischen Kolonien in den russischen Städten. Die Trauerfeier begann um 10¹/₂ Uhr und gewährte ein sehr eindrucksvolles Bild. In der Peter-Pauls-Kathedrale befand sich Prinz Heinrich, der die Uniform des Kaluga-Regiments angelegt hatte, in der unmittelbaren Nähe des Kaisers Nikolaus. Unter den Abordnungen wurden diejenigen aus dem deutschen Reich sehr bemerkt; der Kranz des Kaisers Wilhelm wurde gestern an der Wache zu Füßen des Verewigten niedergelegt.

Nächst Petersburg kann sich Paris rühmen, die größte Trauerfeierlichkeit zu Ehren Alexanders III. abgehalten zu haben. Gestern fand dortselbst in der Kapelle der russischen Botschaft ein Trauergottesdienst

für den Zaren statt. Den Ehrendienst versehen ein Bataillon der republikanischen Garde zu Fuß, 4 Regimenter Infanterie, 1 Bataillon Marines-Infanterie, 100 Mann Marinesfüßler, 1 Schwadron republikanischer Garde, 2 Regimenter Cavallerie und 2 Batterien Artillerie. Der Präsident der Republik trat um 11 Uhr unter dem Geleit von Kürassieren an der Kirche ein, auf dem Wege war er still, aber ehrfurchtsvoll begrüßt worden. In dem Vorhofe waren Truppenteile der Land- und Seemacht zum besonderen Ehrendienst befohlen worden. Dem Gottesdienst, der eine Stunde dauerte, wohnten sechs Generale bei. Nach der Feier nahm der Präsident der Republik von den Stufen der Kirche den Vorheimarsch der Truppen entgegen, die Marinesfüßler eröffneten den Marsch. Um 12¹/₂ Uhr war alles ohne Zwischenfall beendigt. Während der Trauerfeier wurden von einer auf der Place de l'Étoile aufgestellten Batterie 101 Kanonenschüsse abgegeben. Anlässlich des Leichens begängnisses waren die vom Staate unterstützten Theater geschlossen.

Ebenso fand gestern Vormittag in der Capelle der russischen Botschaft zu Berlin ein Trauergottesdienst anlässlich der Beisetzung des Zaren statt, welchem der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Friedrich Leopold, sowie die anderen Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses, die in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten und Würdenträger, sowie eine Compagnie des Kaiser Alexanders-Garde-Grenadierregiments in Grenadiermützen mit den vier umfalten Regimentsfähnen und der Regimentsmusik beizwohnten. Der Kaiser trug die Uniform des russischen Infanterieregiments Wybor, dessen Chef er ist, mit umfalten russischen Ordenssternen. Das Kaiserpaar und sämtliche übrigen Anwesenden knieten während der Feier wiederholt nieder. Die Feier dauerte eine Stunde.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. November

Ueber die Beziehungen des Sozialdemokraten Dr. Müdt zum Reichskanzler Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst werden im „Fogensch. Wdlt.“ folgende interessante Reminiscenzen veröffentlicht:

Die „Mittheilung“ der „Wln. Volksztg.“, daß der badische Abgeordnete Dr. Müdt-Heidelberg lange Jahre in naher Beziehung zu dem Hause Hohenlohe-Schillingsfürst gestanden habe, ist vollständig richtig. Dr. Müdt trat mit dem Beginn des Jahres 1872 als Gesetzer der Söhne des jetzigen Reichskanzlers in dessen Haus und verließ dasselbe erst im Jahre 1880, als seine Jüglinge eines Erbschloßes nicht mehr bedachten. Nicht uninteressant dürften nachstehende Erzählungen dieser Art sein: Dr. Müdt, ein geborener Badener, hatte im Jahre 1870 seine Studien auf der Universität Jena vollendet und sich zum energischen Sozialdemokraten ausgebildet. Er kam in nahen Beziehungen zu Hebel und Heilmann, wurde aber wegen seines allzu kräftigen Auftretens aus Sachsen ausgewiesen und wandte seine Schritte nach Ungarn, um dort als sozialdemokratischer Agitator zu wirken. Die österreichisch-ungarische Regierung verstand jedoch keinen Spaß. Dr. Müdt wurde verhaftet, in verschiedenen ungarischen Gefängnissen herumgeschleppt und sah zuletzt zu Pest ein halbes Jahr in einem Kerker, welchen er mit Verbrechern aller Art zu theilen hatte. Die Schrecken dieses Gefängnisses vermochte er nicht genug zu beschreiben. Schließlich über die Grenze nach Bayern gebracht, kam er im Winter 1871 nach München. Er war gänzlich unermüdet und lebte längere Zeit von der Unterstützung der „Genossen“, die damals allerdings noch gering an Zahl waren und sich überdies in Cassellaner und Sebelianer theilten. Ein glücklicher Zufall führte ihn mit einer Dame zusammen, welche, Sozialistin mit Leib und Seele, schon in Ungarn einmal sein Schutzherr gewesen war. Baronin K., welche ihn zum Hause Hohenlohe-Schillingsfürst in engen Beziehungen stand, nahm sich seiner an, und ihrer Empfehlung verdanke Müdt seine Anstellung als Hofmeister im fürstlichen Hause. Sie war es, welche verschiedene Konflikte, die die agitatorische Thätigkeit des fürstlichen Hofmeisters herausbeschoren hatte, fleck wieder in ein gegenseitiges Wohlgefallen aufzulösen mußte. Es hatte sich damals ein Kreis von jungen Studenten gebildet, welcher ausschließlich sozialistischen Ideen huldigte. Diesem Kreise hatte sich auch der Dichter Leutbold angeschlossen, ebenfalls ein Freund der oben erwähnten Dame, welche ihn zuletzt ein Asyl in der Irrenanstalt Burghölzli bei Zürich verschaffte. Dr. Müdt war die Seele dieses Kreises, dem auch Bruno Geiser angehörte. In dieser Kreise wurde der Gedanke, in München ein eigenes sozialdemokratisches Organ zu gründen, zum Beschlusse, und der „Zeitgeist“ unter Geiser's Redaction real ins Leben; Dr. Müdt's ruhige, besonnene Führung schien diesem Blatte eine Zukunft zu sichern. Die Berufung des Fürsten Hohenlohe zum Vorkanzler in Paris machte der Wirksamkeit Müdt's in München ein Ende und war zugleich ein Todesstoß für den „Zeitgeist“. Dieser verlor das bisherige ruhige Führerwasser und bot den Behörden Gelegenheit, einzuschreiten. Schon nach wenigen Monaten war er von der Bildfläche verschwunden. Auch Müdt verfiel dem von der öffentlichen Bildfläche, wirkte aber im Stillen, seiner Ueberzeugung treu, fort und fort, für die Entwicklung seiner

Partei. Bemerkenswerth erscheint eine Aeußerung Müdt's aus seiner Münchener Zeit: Er sagte: „Ich halte es für die Pflicht eines jeden dazu berufenen ehrlichen Mannes, das Volk von dem Gängelbände unserer gänzlich verrotteten Gesellschaftsmoral zu befreien, aber dieses Volk bleibt doch Kanaille, und nur eine eiserne Hand wird den Zukunftsstaat anrecht erhalten können!“

Die Grundzüge einer Reichs-Apothekengesetzgebung sind der Apothekerzeitung zufolge einer Anzahl Bundesregierungen zur Begutachtung zugestellt. Der abgeänderte preussische Entwurf behält das Princip der Personalconcession und die Ausdehnung des Principes auf die bisher verkauften concessionsfreien Apotheken bei.

Bei der Wahl zum Reichstage am 2. anhaltischen Wahlkreis am 13. d. M. wurden nach amtlicher Mittheilung von 25,139 gültigen Stimmen abgegeben für Professor Dr. Friedberg-Palle a. d. S. (nat. lib.) 13,570 Stimmen, für Redakteur Carl Schulze-Deffau (Sozial.) 11,569 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Zu der in den Blättern aufgeworfenen Frage, wer bei dem Wechsel im Amte des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten die Verantwortung zu übernehmen habe, wird bemerkt, wie für das preussische Staatsministerium dies Sache des Vizepräsidenten von Voetticher sei, so habe dieser auch beim Kanzlerwechsel mit seiner Verantwortung einzutreten als ständiger Stellvertreter des Reichskanzlers. Im Jahre 1890 verließ in der zweiten Sitzung des Reichstages am 7. Mai der Präsident ein eingegangenes Schreiben Caprivi's, in dem er seine Ernennung anzeigte und dem die kaiserliche Ernennungsbefehle beigelegt war. Diese war aber von Herrn v. Voetticher gegengezeichnet, und eben so hat Herr v. Voetticher auch jetzt die Gegengezeichnung der Ordres vollzogen, durch die Graf Caprivi verabschiedet und Fürst Hohenlohe zum Reichskanzler ernannt worden ist. Und das völlig geschnädig. Denn so gut Herr v. Voetticher nach dem Ausscheiden des Grafen Eulenburg aus dem Präsidium des Staatsministeriums noch weiter dessen Vizepräsident geblieben ist, und daher die Verabschiedung Eulenburgs und die Ernennung seines Nachfolgers hat gegengezeichnet können, so liegt die Sache ganz ebenso für ihn als Generalsekretär des Reichskanzlers, wozu er nach dem Rücktritte des Grafen Eulenburg im Jahre 1881 ernannt worden ist. v. Voetticher ist eben Stellvertreter des Reichskanzlers als solcher, und nicht etwa in früheren Jahren Stellvertreter der Person des Fürsten Bismarck und damit der Person des Grafen Caprivi gewesen. Er ist daher auch bei dem Ausscheiden des jetzigen Stellvertreter geblieben und bedarf nicht etwa einer neuen Ernennung zum Stellvertreter des gegenwärtigen Reichskanzlers.

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ widmet dem russisch-englischen Einvernehmen einen begeisterten Artikel. Erstens sei das auf Afghanistan bezügliche Abkommen zwar noch nicht unterzeichnet, aber die Verhandlungen brechen sich nur noch um die Bedeutung des Wortes „Festung“. Zweitens hätten die Königin und der Zar sich längst über eine gemeinsame ostasiatische Politik geeinigt gehabt, ehe noch das Peggelrecht über das diplomatische Glasloord Rospers laut wurde. Keinesfalls werde Japan die Einvernehmung Koreas gestattet werden. Drittens sei die Darbansfrage nicht zur Sprache gekommen, aber jedenfalls glaubt der Berichterstatter prophezeien zu können, daß in unserer Zeit eine Verständigung über die Durchfahrt für alle Nationen erfolgen werde.

Für den deutschen Import nach Rußland über die Landgrenze nehmen unter den russischen Eisenbahnen, nach offiziellem Ausweis, die erste Stelle ein die Petersburger-Warschauer und die Moskauer-Brestler Bahn, auf deren Antheil 70 pCt. dieses Importes entfallen. Im Jahre 1893 betrug der gesammte deutsche, durch die russischen Eisenbahnen vermittelte Import nach Rußland 1.880.673 Pud (30.805.460 kg). Die russische Ausfuhr nach Deutschland über die Landgrenze belief sich auf 5.49.694 Pud (89.970.420 kg). Moskau spielt für den deutsch-russischen Handel, und zwar zunächst für den Import aus Deutschland, eine sehr bedeutende Rolle. Von dem deutschen Import über die Landgrenze entfielen 1893 630 kg allein auf Moskau, von dem Eisenbahnenport nach Deutschland dagegen nur 2.860.333 kg.

Ein in Pasa's Tagebüchern und sonstige Schriftstücke, welche der belgische Major Baron Thonis aufgefunden und im vorigen Monat mitgebracht hat, sind, der „Kreuzztg.“ zufolge, dem Auswärtigen Amte in Berlin ebenso wie die früheren überhandt worden; aus dem Auf-

zeichnungen geht hervor, daß Emin Pascha am 23. Oct. 1892 fünf Tagemärkte östlich von Kibange am Laalaba (etwa 100 Kilometer) von den Arabern erwordet worden ist. Die Tagemärkte und die verschiedenen Beobachtungen bilden, wie von Brüssel geschrieben wird, eine Sammlung von hohem wissenschaftlichen Werthe. Die gesammte Hinterlassenschaft Emin's wird an amtlicher Stelle in Berlin aufbewahrt, bis die Erbschaftsfrage vom Gericht entschieden ist.

Der König von Belgien wird nicht, wie es die Sozialdemokraten wünschen, einen Arbeitsminister ernennen, sondern nur ein Arbeitsamt — *office du travail* — schaffen. Dieses Amt wird eine Abtheilung des bisherigen Ackerbauministeriums bilden, das fortan den Namen „Ministère de l'agriculture, de l'industrie, du travail et des travaux publics“ tragen wird. Die neue Abtheilung wird die auf die Lösung sozialer Fragen und alle Angelegenheiten der Arbeiter bezüglichen Gesetzentwürfe vorbereiten. Die erste Anregung zu dieser Neuordnung war von dem Progressistenführer Paul Janson ausgegangen. Als Kandidaten, die die meisten Anwartschaft auf den Posten eines Chefs der neuen Abtheilung haben, nennt man den Minerdirektor Garzé und den Generaldirektor der Industrie, Morisseaux.

Der jetzige Zar Nikolaus II. war bekanntlich in seiner Jugend sehr kränklich. Bald hieß es, er leide an Epilepsie, mit Verstandeschwäche verbunden, bald wieder, er habe die Schwindsucht. Bei einem Hofballe im Jahre 1888 engagierte der Thronfolger die Tochter eines fürstlichen Generals zum Walzer und tanzte so oft mit ihr, daß die junge Dame einer Ohnmacht nahe war. Als er sie nach ihrem Plage zurückführte, sagte er sehr laut: „Mein Fräulein, ich bitte Sie um Entschuldigung, daß ich Sie in dieser Weise ermüdet habe, aber ich wollte heute den Beweis führen, daß Rußland einen lebensfähigen Kronprinzen hat.“ Seitdem hat man von seiner Krankheit nichts wieder gehört. Den panslawistischen Strömungen, die vor einigen Jahren bedrohlich bemerkbar wurden, sollen beide Söhne der Kaiserin zweifellos nahe gestanden haben. Daraufhin wurde der Thronfolger auf die übliche Reise geschickt. Befruchtet wird, daß Nikolaus deutschfreundlicher als sein Vater sein werde; ebenso wird für falsch erklärt, was über die sogenannten englischen Sympathien des neuen Zaren berichtet worden ist. Als Knabe habe er in der allernächsten Weise für eine altjüngferliche englische Sprachlehrerin geschwärmt; er habe Scott's Romane gelesen und hübsige englische Wägen im Pferdesport; das sei aber Alles. Was nun gar seine angebliche Deutschfreundlichkeit betrifft, so müsse man bedenken, daß er von einer sehr antideutschen Mutter mit ärtlichster Liebe erzogen worden ist. Der verstorbene Zar möge die Verheirathung mit der Prinzessin Alix haben beschleunigen wollen, weil er von seiner Gemahlin nicht erwartete, daß sie diese Verbindung nach seinem Tode beim jetzigen Zaren durchsehen würde. Wäre Großfürst Georg nicht hoffnungslos krank, dann hätte man vielleicht Nikolaus in morganatischer Ehe glücklich werden lassen; so aber blieb nur das jetzt Geschehene übrig. Der Irrthum, daß nur ein verheiratheter Thronfolger die Regierung antreten könnte, ist daher entstanden, daß das russische Dogma besagt: „Ein Priester sei eines Weibes Mann.“ Der orthodoxe Zar empfängt zugleich mit der Krönung die Priesterweihe als erster Bischof der ganzen griechischen Christenheit, muß also verheirathet sein, wenn er gekrönt wird. Ein Prinz darf weder legitim, noch morganatisch eine Ehe ohne Zustimmung des Familienoberhauptes schließen. Daher

erscheinen die Gerüchte, der jetzige Zar sei mit einem Fräulein L. zur linken Hand verheirathet, als unsinnig. Ihre absurde Voraussetzung wäre, daß der tiefste, gläubige verstorbenen Zar seinen Sohn mit Wissen und Willen in Bielwiberei treiben wollte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. November 1894.

Ernennung und Versetzungen. Der Großherzog hat an Stelle des in den Ruhestand versetzten Oberlandesgerichtsraths Roos den Oberlandesgerichtsrath Loos zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs ernannt. Stationskontroleur Friedrich Reinhold in Bruchsal wurde nach Baden versetzt. Stationsassistent Johann Stahl in Heidelberg zum Stationskontroleur ernannt und der Großh. Bahnverwaltung Bruchsal zugetheilt.

Ein Trauergottesdienst für den verstorbenen russischen Kaiser fand gestern in der griechisch-russischen Kirche in Baden-Baden im Beisein des Großherzoglichen Hofes statt.

Die Abreise der Kronprinzessin Victoria nach Rom fand gestern Nachmittag statt. Die Großherzoglichen Herrschaften gaben das Geleite bis Doss, wo der Abschied stattfand. Die Kronprinzessin wurde von der Kaiserin begleitet. Die Kronprinzessin bis Freiburg. Die Reise derselben geht über Basel und den Gotthard nach Mailand. Die Kronprinzessin trifft heute 11 1/2 Uhr Nachts in Rom ein.

Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens. Versetzungen und Ernennungen: J. O. Herrmann, Realschullehrer, von der Volksschule in Mannheim an die Höhere Bürgerschule in Buchen. K. O. Friedrich, Realschullehrer, von der Volksschule in Mannheim an die Höhere Bürgerschule in Sighing. Bräuer, Margaretha, Unterlehrerin, von Sinsheim nach Redargemünd. A. Heidelberg, Frey, Frieda, Unterlehrerin, von Redargemünd nach Sinsheim. Hummel, Hermann, Hilfslehrer in Haltingen, Amt Lörach, wird Schulverwalter daselbst. Wildenberger, Peter, Unterlehrer, von Esenbach nach Mannheim. Nagel, Stephan, Schullehrer, als Unterlehrer nach Segelsdorf, Amt Rehl. — Gestorben: Straß, Max, Lehramtspraktikant am Lander'schen Institut in Salsbach. Fleisch, Leopold, Hauptlehrer in Freudenbach.

Aus der Handelskammer. Frachtermäßigungen von Bars (Ungarn) nach Süddeutschland. Nach einer Mittheilung der hiesigen Großh. Güterverwaltung sind mit dem 1. November 1894 gültig bis 31. Dezember 1894 auf Sendungen von Getreide, Malz, Hülsenfrüchten, Mühlenfabrikaten und Delfaaten aus Bars nach süddeutschen, schweizerischen und französischen Stationen von den betr. österreichisch-ungarischen Verwaltungen Frachtermäßigungen gewährt worden; der Tarif liegt auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht auf.

Mannheimer Adressbuch. Aenderungen und Nachträge zu dem Mannheimer Adressbuch für 1895 wollen sofort an die Redaktion desselben gerichtet werden, da sie andernfalls keine Berücksichtigung mehr finden können. Bei dieser Gelegenheit wollen wir zugleich mittheilen, daß das neue Adressbuch bereits Ende Dezember zur Ausgabe gelangen wird.

Die Beobachtung und Erkennung der Lungen-schwindsucht als Volkskrankheit führt zu der Nothwendigkeit, mit allen verfügbaren Mitteln gegen sie aufzutreten. In dieser Richtung hat sich erfahrungsgemäß als eines der besten Hilfsmittel der Aufenthalt in einer gut geleiteten Lungenheilanstalt erwiesen. Ein Kranke im Anfang der Lungentuberkulose, wenn er Geduld und die pekuniäre Möglichkeit einer langen Kur in einer solchen Anstalt besitzt, wird dieselbe selten unangeht, gewiß nicht ungebessert verlassen. Aus diesem Grund sind auch im Großherzogthum mehrere Privatkuranstalten dieser Art errichtet, die von vielen Kranken mit Erfolg besucht werden. Diese letztere Erfahrung begründet aber in erster Linie und ganz besonders die wünschenswerthe Errichtung von Heilstätten für bedürftige Lungenkranke. Dieses humane und segensreiche Bestreben ist seit etwa fünf Jahren vielfach angeregt und befürwortet worden, besonders da die Anstaltsbehandlung nicht nur eine therapeutische, sondern auch eine prophylaktische Bedeutung hat. Es sind auch schon an vielen Orten Deutschlands und der Schweiz solche Anstalten für bedürftige Kranke zu Stande gekommen und besteht begründete Hoffnung, daß auch in dem Großherzogthum Baden

bald solche wohlthätige und vortheilhafte Anstalten zur Förderung des Volkswohlseins errichtet werden können.

Die sanitären Verhältnisse im Mannheimer Theaterkeller. Die beiden Organe für Wahrheit, Freiheit und Recht, der „Badische Beobachter“ und sein hiesiger Ableger, das „Mannheimer Volksblatt“, von denen namentlich das letztere stets so wohlwollend für die Interessen der Stadt eintritt, haben schon lange das Emporblühen des neuen Theaterkellers mit scheelen Augen an, ob im Interesse der Allgemeinheit oder demjenigen Einzelner, sei dahingestellt. Thatsache ist, daß ihnen das unvermuthete Ableben des Restaurateurs, Herrn Averkamp, zum Vorwand diente, mit vielem Bedagen Mittheilungen über die schlechten gesundheitlichen Verhältnisse des Theaterkellers in ihrem Blatte zu machen und verschiedene Vorcommissionen mit diesen Verhältnissen in unmittelbarem Zusammenhang zu bringen. Muß es schon von vornherein als weit übertrieben bezeichnet werden, daß die Luftverhältnisse des Theaterkellers schlechter seien, als sie in den meisten Restaurationen Mannheims anzutreffen sind, — rührt doch der noch ab und zu auftretende ölige Geruch, wie uns von sachverständiger Seite bedeutet wurde, lediglich vom Kinkelumbleg her und wird mit den häufigeren Waschungen gänzlich verschwinden — so ist aus den Stadtrathsberichten bekannt geworden, daß für einen noch reichlicheren Luftwechsel ein zweiter neuer Ventilator noch zur Aufstellung gelangt und bereits in Ausführung begriffen sein soll, welcher 4000 Cubikmeter Luft pro Stunde absaugt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch diese Anordnung allen Anforderungen der Neuzeit Rechnung getragen ist und daß das ohnedies so gemüthliche und in Mannheim lang entbehrt Solal seine erhöhte Anziehungskraft ausüben wird. Sehr interessant ist es uns gewesen, entgegen den Mittheilungen jenes Blattes Kenntniss von einem amtlichen Gutachten des Dr. Bezirksarztes, Herrn Medicinalrath Dr. Fischer, zu erhalten, welches in seinen wesentlichsten Punkten folgendermaßen lautet: „Der Bezirksgesundheitsrathe Mannheim berichtet sich ergeben, daß nach gemachten Erhebungen Wirth Karl Averkamp an Lungentzündung gestorben ist, und daß weder seine Erkrankung noch die zeitweise seiner Ehefrau mit der Ventilationsverhältnisse der Theaterrestauration in Zusammenhang gebracht werden kann. Das Gleiche gilt von der gleich bei Eröffnung der Restauration vorgekommenen Erkrankung einiger Kellner, welche gleichzeitig an einem Tage von heftiger Diarrhoe befallen wurden, welche letztere durch Genuß indigefirter Speisen bedingt war. Bei wiederholten Besuchen des Kellers und auch der Küche desselben konnte selbst bei zahlreichem Besuche durch Gänge eine ungewöhnlich hohe Temperatur und Luftverderbnis nicht constatirt werden. Zur Verbesserung der Luft ist nach Benehmen mit Herrn Hochbauinspector Uhlmann vom Stadtrathe bereits die Anlage eines weiteren ausgiebigen Ventilationsgeschlechtes nach dem Schillerplatz zu angeordnet. Der Theaterkeller wird zur Zeit durch zahlreiche Gasglühbirnen erleuchtet, welche eine geringere Temperaturerhöhung als gewöhnliche Gasflammen verursachen u. s. w. gez. Emil Fischer, Bezirks-Artzt.“

Rückblick und Ausblick auf das evangelische Gemeindeleben in der Schweminger Vorstadt. Man schreibt uns: Wir halten es für unsere Pflicht, unsere evangelischen Mitbürger auf ein kürzlich erschienenenes Schriftchen aufmerksam zu machen: Die Abschiedsworte, die der jüngst von hier nach Hornberg versetzte Pfarrerverwalter Dr. Lehmann an die Evangelischen der Schweminger Vorstadt gerichtet hat. Obwohl zunächst für den erkrankten engeren Kreis bestimmt, verdient dieser Rückblick und Ausblick auf das evangelische Gemeindeleben in der Schweminger Vorstadt mit Lindenhof (Heidelberg bei Görning) doch in den weitesten Kreisen erste Beachtung. Aus der Fülle des Beherzigenswerthen wollen wir besonders hervorheben, was Dr. Lehmann über die Wichtigkeit eines regen Gemeindelebens sagt. Uebersiegend weist er nach, daß nur durch die Zerlegung unserer großen 30,000 Seelen umfassenden Pfarrgemeinde in kleinere, übersichtliche Bezirke die Lebensfähigkeit unserer Kirche gewahrt und gestärkt werden kann. Man muß es auf's tiefste bedauern, daß bis heute alle Versuche, die vom Oberkirchenrath und von der Generalsynode nachdrücklich empfohlene Gemeindeform hier durchzuführen, am passiven Widerstande des hiesigen Kirchengemeinderaths gescheitert sind. Mögen die von Hergen kommenden Worte des verdienten Seelsorgers, dessen Weggang von hier seinen zahlreichen Freunden als ein schwer zu ersetzender Verlust erscheint, Männer erwecken, die ihre Kraft für die Neugestaltung unseres hier erstarrten Gemeindelebens einsetzen!

Im hiesigen Alterthumsverein hielt am Freitag Abend Herr Professor Bauer einen Vortrag über den Einfluß der Kaufleute auf die Entwicklung der deutschen Städte

Die Audienzfrage am Hofe zu Peking.

Am 15. November hat der Kaiser von China das diplomatische Corps zum ersten Male im Innern seines Palastes empfangen. Das in eine Neuordnung, die unter den hohen Mandarinen lebhafteste Aufregung hervorgerufen hat und die am besten die Wirkungen kennzeichnet, welche die japanischen Siege in Peking bereits geübt haben. Damit ist die vielumstrittene Audienzfrage unverhofft im Sinne der Wünsche der europäischen Diplomaten entschieden und ein langwieriger Streit beendet worden. Eine Schilderung des Verlaufes dieses Streites entnehmen wir dem kürzlich erschienenen Buche „Aus dem Lande des Hofes“, das Herr v. Brandt, den langjährigen Vertreter Deutschlands am Peking Hofe, zum Verfasser hat. Dort heißt es:

Die Art und Weise, in welcher fremde Botschafter und Gesandte durch den Kaiser empfangen werden sollen, ist seit Jahrhunderten ein Gegenstand erbitterten Streites zwischen den fremden Diplomaten und den chinesischen Ministern. Von den Chinesen wurde verlangt, daß die Fremden sich dem chinesischen Ceremonial unterwerfen und den Kotau, d. h. ein dreimaliges Niederwerfen und neunmaliges Neigen des Kopfes vollziehen sollten, und in spätern Jahrhunderten haben eine ganze Anzahl Fremder, päpstliche Legaten, holländische, portugiesische und russische Gesandte, diese Ceremonie vollzogen; erst die Chefs zweier englischer Gesandtschaften, Lord Macartney und Lord Amherst, weigerten sich, der erstere 1792, der letztere 1806, die Forderung der Chinesen anzuerkennen. Seit dieser Zeit ruhte die Frage und wurde erst im Jahre 1873 wieder aufgenommen, und zwar hauptsächlich auf das Verlangen der französischen Regierung und Gesandtschaft. — Die damals getroffenen Abmachungen ließen Manches zu wünschen übrig, aber sie waren die besten, die unter den Umständen erreicht werden konnten. Von der Ablegung des Kotau war natürlich keine Rede, die Gesandten wurden zusammen empfangen, der Doyen des diplomatischen Corps hielt eine kurze Ansprache, die der Kaiser mit einigen Worten erwiderte, worauf die fremden Vertreter ihre Beglaubigungsschreiben auf einem etwas entfernt liegenden Tisch niederlegten und sich zurückzogen. Dinterher bemächtigte sich die fremde Presse in China der Angelegenheit und warf den fremden Vertretern vor, daß sie sich in der „Halle der unterworfenen Völkerschaften“ hätten empfangen lassen, die zum Empfang der Abgesandten tributärer Völkerschaften benutzt wurde. Die ganze Angelegenheit ist aus der Luft gegriffen, die Halle hat nie den ihr zugeschriebenen Namen getragen und nie zu dem angegebenen Zwecke gedient, den wirklichen Vorwand aber, der dem Abkommen, auf Grund dessen die Audienz stattfand, hätte gemacht werden können, nämlich, daß in demselben der Empfang der fremden Vertreter nicht als ein Recht derselben bezeichnet wurde, sondern mehr als eine seitens der Chinesen gewährte Vergünstigung erschien, wurde jenseit der Kritiker, die sich ausschließlich an Neuheitslichkeiten

hielten, übersehen. Das nächste Jahr brachte mit dem über das ursprüngliche Programm hinausgehenden Empfang einzelner Gesandten einen entscheidenden Fortschritt, aber im Frühjahr 1875 starb der Kaiser Tzong-hsi, und mit der Minderjährigkeit des neuen Kaisers und der Regentschaft zweier Frauen fiel jede Möglichkeit fort, die Frage wieder in Anregung zu bringen. Erst im Jahre 1888 wurde dieselbe nach der Ueberrahme der Regierung durch den Kaiser Kwang-hsi wieder aufgenommen, und zwar diesmal durch die chinesische Regierung selbst. Trotzdem waren die dem Empfang der fremden Vertreter vorhergehenden Verhandlungen lange und schwierige; sie endeten aber mit einer Verständigung, die im Wesentlichen darauf beruhte, daß das Recht der fremden Gesandten zur Ueberreichung ihrer Creditive und Ackerungs-schreiben sowie anderer Handschreiben ihrer Souveräne und Präsidenten anerkannt und in dem Ceremonial einige Aenderungen vorgenommen wurden, die daselbst dem europäischen noch näher brachten. Eine andere Audienzfrage wurde in Aussicht genommen, seitens der fremden Vertreter aber auf den dringenden Wunsch der chinesischen Regierung zugestimmt, daß für dieses Mal noch die bereits 1873 und 1874 benutzte wieder Verwendung finden könne. Der Empfang der Vertreter des deutschen Reiches, der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Italiens und der Niederlande, die einzeln ihre Creditive überreichten, und der darauf folgende gemeinschaftliche Empfang des diplomatischen Corps vollzogen sich in durchaus würdiger Weise, und die Anwesenden hatten Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß gegen die große Empfangshalle nichts Anderes einzuwenden war, als die furchtbare Kälte, die in derselben herrschte und die für die fremden Diplomaten in ihren dünnen Uniformen und mit bloßen Köpfen recht empfindlich war, während sie den in drei- und vierfache Pelzröcke gekleideten und mit Filzhüten bedeckten Chinesen recht angenehm erschienen mochte. — Die kaiserlichen Gärten schienen, soweit man sie sehen konnte, vorzüglich gehalten zu sein und erinnerte mit ihren großen Rosenplätzen, Wasserlächen und stattlichen Bäumen an einen englischen Park. Einen eigenthümlichen Eindruck machte es, daß der Weg von einem kleinen Gebäude, in dem die chinesischen Minister die fremden Diplomaten empfingen, nach der eigentlichen Audienzhalle an dem Schienenstrange einer kleinen Decauville'schen Eisenbahn entlang führte, auf dem der Kaiser in einem freilich nur von Chinesen gefahrenen Salonwagen in seinen Gärten herumzufahren liebt. Der Empfang zeichnete sich durch die Anwesenheit alles dessen aus, was man als orientalische Pracht zu bezeichnen pflegt, und es würde selbst auf einer kleinen deutschen Bühne mißfällig bemerkt werden, wenn Tzundob's Vater keine glänzendere Umgebung hätte. Der Kaiser, der nach mandchurischer Art mit untergeschlagenen Beinen auf einem breiten, mit einer hohen Rückenlehne versehenen Thronessell saß, — im Berliner Königsgebäude-Museum ist ein ähnlicher, nur viel reicherer ausgestattet — und seine ganze Umgebung, von den Staatsministern und Oberkammer-

herren bis zu den einfachen Leibgardisten, trugen lange, seidene, dunkelblaue Röcke mit weitem Pelzvorstoß, mit den gestickten Rangabzeichen auf Brust und Rücken und den gewöhnlichen Winterhüten aus schwarzem Filz mit Behang von rothen Seidenschürzen und den Rangindosen. Der Kaiser, der nicht sehr kräftig, aber sehr intelligent ausah — die Thatsache, daß S. M. seit dieser Zeit angefangen haben, Unterricht in der englischen Sprache zu nehmen, beweist zur Genüge, daß er es ist, und daß es ihm nicht an moralischem Muth gebricht — interessirte sich lebhaft für das ihm ganz neue Schauspiel und soll sich nach dem Schluß der Audienz sehr befriedigt über den Verlauf derselben ausgesprochen haben. Eine zweite spätere Gelegenheit, die der Verfasser hatte, den Kaiser zu sehen, hat den günstigen Eindruck nur verstärkt.

Die Einigkeit, die im diplomatischen Corps bis dahin bei der Behandlung der Audienzfrage geherrscht hatte, wurde im Jahre 1890 durch das einseitige Vorgehen der Vertreter Rußlands und Frankreichs getrübt, die demuthlich in dem Glauben, einen leichteren Erfolg davontragen zu können, die Forderung stellten, in einer der Hallen des eigentlichen Palastes empfangen zu werden, was die Chinesen mit Entschiedenheit zurückwiesen. Das Ergebnis dieser Spaltung ist, daß einige der fremden Vertreter, d. h. die Gesandten Frankreichs, Rußlands und Spaniens ihre Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht haben, während die neuernannten Gesandten Englands, des deutschen Reichs und Belgiens dies gethan haben, und die Vertreter der übrigen Vertragsmächte vorkommendenfalls unzweifelhaft diesem Beispiel folgen werden.

Es ist immer ein Mißgriff, auf Grund einer Ceremonialfrage einen Conflict heraufzubeschwören, und ein noch größerer, wenn es darauf ankommt, die Eigenliebe einer Nation oder eines Hofes zu schonen und dieselben allmählich und ohne gewaltsamen Krisis an ihnen bis dahin fremde Anschauungen und Gebräuche zu gewöhnen. In den Augen der Chinesen kann über die Bedeutung der bisher stattgehabten Audienzen gar kein Zweifel bestehen. Für sie, die gewohnt sind, die Abgesandten fremder, tributpflichtiger Völkerschaften auf den Knien vor der Thür der Audienzhalle liegen und ihre eigenen höchsten Würdenträger nur knechtend zu dem Kaiser sprechen zu sehen, ist es hinreichend bezeichnend, daß die Gesandten der Vertragsmächte aufrechtstehend ihre Ansprachen halten, die knieend von dem Präsidenten des Auswärtigen Amtes dem Kaiser ins Mandchurische, die Hofsprache, übersetzt werden. Es ist daher doppelt unklar, zu verlangen, daß diese Abweichung von dem seit Tausenden von Jahren gebräuchlichen Ceremonial an einer Stelle stattfinden, an der selbst die höchsten Würdenträger des Landes nicht den Thronsaal betreten, sondern auf den Stufen der Treppen und im Hofe den Kotau zu machen haben.

(Adm. Zig.)

im Mittelalter". Der Redner verglich zuerst den Zustand des deutschen Landes im 9. und 10. Jahrhundert mit dem im 13. und 14. Jahrhundert. Dort war das deutsche Land noch ein großes Gebiet ausschließlich bäuerlicher Kultur ohne Städte, ohne Handelsverkehr. Sogar in den ehemaligen Römertagen am Rhein befand sich kein Bürgerthum, sondern eine ländliche, überaus treibende Bevölkerung, die im Schutze ihres Bischofs lebte. Der Welthandel umging im Osten und Westen das deutsche Gebiet. Dreihundert Jahre nachher ziehen die Hauptverkehrsstraßen mitten durch Deutschland und es bestehen eine Reihe von Städten mit dichter Bevölkerung und blühendem Handel. Viele derselben befreien sich von der bischöflichen und kaiserlichen Gewalt und im 14. Jahrhundert ist es eine Zeit lang fraglich, ob das deutsche Reich eine Fürsten- oder eine Städterepublik werden sollte. Darauf behandelte der Redner die Frage der Entstehung der Städte. Er wies nach, daß diese weder aus ehemaligen Burgen und Befestigungen, noch aus Hofverbänden entsprungen sind, sondern aus Marktplätzen, das heißt abgegrenzten und von der Landgrafschaft durch kaiserliche Privilegien ermittelten Plätzen, deren Bewohner das Markt- und Münzrecht erhielten nebst dem Rechte des königlichen Mannes in ihrem abgegrenzten Gebiet. Dieses Gebiet nannte man *Wischbild*, weil es mit geweihten Steinen, in Süddeutschland den sog. Kreuzen, in Norddeutschland den *Hollandsäulen* bezeichnet ward. Ein Nachklang sind heute noch die Marktfahrten. In der Stadt herrschte der Stadtrichter, auf dem Lande das *Hebberrecht*. Den Nachweis dieser Entstehung der Städte führte der Redner auf Grundlage der ältesten und erhaltenen Stadtrechte aus dem 11. und 12. Jahrhundert, insbesondere des Freiburger oder Jährigen Stadtrechts vom Jahr 1120, das in etwa 35 Städten Süddeutschlands und der Schweiz Geltung erhielt. Die Wörter *Bürger* und *Kaufleute* sind hierin als gleichbedeutend gebraucht, während die *Händler* erst im 14. Jahrhundert gleiche Rechte mit den Bürgern sich erkämpften. Gleichsam als Probe der Rechnung wies der Vortragende zuletzt nach, daß der Stadtrichter kaufmännischen Ursprungs war, und daß dieser städtische Adel nach dem wirtschaftlichen Untergange des alten Landadels im 13. Jahrh. sich auf dem Lande ansiedelte und selbst zum Landadel geworden ist. — Die Jüdder folgten dem etwa einstündigen, fesselnden Vortrag mit gespannter Aufmerksamkeit und schloßen am Schlusse dem Redner wohlverdienten, reichen Beifall. Bei der auf den Vortrag folgenden geselligen Vereinerung brachte Professor R. Baumann zum Ausdruck des Dankes einen Trinkspruch auf Herrn Maurer aus. In lebhafter Unterhaltung wurde das Thema des Abends noch weitergesponnen, und es kamen noch allerlei interessante Einzelheiten, uralte Rechtsfahrungen und Bräuche, die sich bis zur Gegenwart im Volksleben erhalten haben, zur Sprache.

Der Verein Engelhardt'scher Arbeiter hielt am letzten Samstag Abend im Ballhause eine sehr zahlreich besuchte, sowie in der schlichlichsten und gelungensten Weise verlaufene Abendunterhaltung ab. Die verschiedenen zum Vortrage gelangten Chöre fanden eine ausgezeichnete Wiedergabe. Gutes Stimmmaterial, eingehendes sorgfältiges Studium, Lust und Liebe zum Gesange, sowie ein umsichtiger tüchtiger Dirigent vereinigen sich bei dem Verein Engelhardt'scher Arbeiter zu einem glücklichen Ganzen. Lebhafter wohlverdienter Beifall folgte nach jedem Chöre. Außerdem enthielt das Programm noch verschiedene Solis der Herren Thomas, B. Graf und Delant, sowie je ein Duett der Herren Seckleitner und Thiemme und der Herren Mühlum und Seckleitner. Den Schluß der Unterhaltung bildete das komische Quartett „Ein süßes Gefängnis“, gesungen von den Herren Kaufmann, Mater, Delant und Thiemme. Sämtliche Nummern wurden dank der tadellosen Einübung durch den verdienten Dirigenten des Vereins, Herrn Hauptlehrer Reuther, sehr beifallsfördernd durchgeführt. Ein Tänzer schloß das schöne Fest.

Der Singverein veranstaltete vorgestern in seinem Lokale die erste Bierprobe, welche bei vollem Besatze und sehr reichhaltigem Programm auf das Schönste verlief. Die Hauskapelle, welche die Zwischenpausen des Abends durch sehr gebiende Orchester-Vorträge ausfüllte, eröffnete den Reigen. Sodann hielt Herr Ehrenpräsident Bracher in Vertretung des Präsidenten Reichert eine Begrüßungsansprache, worin er einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr, in welchem der Verein sein 50jähriges Jubiläum feierte, gab, und schloß mit dem Wunsche, daß der Singverein auch in Zukunft blühen und gedeihen möge. Zunächst kam ein Chorlied von Direktor Starck zu Gehör. Sodann folgten Gesangs-Solis, Vorträge, bei welchen die Herren Dörr, Meher, Meyer und Leger durch schöne Stimmkräfte glänzten. Humoristisch wirkten die Herren Weger, Pelt u. Koll. Sehr schön vorgetragen wurde ein Duett von Herren Kunst und Sam. Zum Schluß kam eine kleine Aufführung „Der neue Herr Pfarrer“, welches Stücken allgemein beifällig aufgenommen wurde. Die mitwirkenden Herren Reichel, Pelt, Pfister und Lindenlaub zeichneten sich dabei durch sehr schönes Zusammenspiel aus. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, daß auch die kommenden Unterhaltungen ebenso schön und schlagerfertig von Statten gehen.

Der hiesige Turnverein veranstaltete vorgestern Nachmittag in der Turnhalle in U 2 ein Abturnen der Jugendabteilung verbunden mit Wettturnen. Eröffnet wurde dasselbe mit allgemeinen Stabübungen, welche unter der Leitung

des Turnwarts Dialler sicher und ergötzt zur Ausführung gelangten. Hieran reihte sich das Abturnen, an dem sich 32 Jünglinge beteiligten. Abends 8 Uhr fand im Lokale des Vereins ein Bankett mit Preisverteilung statt. Vorträge erstens und heiteren Inhalts wechselten mit Musikstücken der Hauskapelle, so daß der Abend sich zu einem herrlichen gestaltete. Aus dem Wettturnen gingen als Sieger hervor: 1. Ang. Begera und Rob. Frischlinger, 2. Ed. Krndt, 3. Wg. Velzer und Alb. Seefried, 4. R. Nagel, 5. R. Schwan, 6. R. Ederle, 7. H. Kaiser, 8. A. Capallo, 9. Gust. Dittlie, 10. O. Lipfert und R. Baumgartner. Als Zeichen ihrer Anerkennung wurden von Seiten der Jugendturner dem Turnwart derselben, sowie den Dorturnern häßliche Geschenke mit entsprechender Widmung überreicht.

Ein tragikomisches Abenteuer erlebte jüngst ein Weinreisender in einem Koupee zweiter Klasse rheinaufwärts. Er war allein in denselben und besah die unglückselige Idee, bei der nächsten Tunneldurchfahrt seine Leibwäsche zu wechseln. Ein Beamter hatte ihm auf Befragen mitgeteilt, der nächste Tunnel wäre eine halbe Stunde lang; hierauf baute er seinen Plan. Unglücklicherweise kamen auf der nächsten Station vor dem Tunnel noch drei Damen ins Koupee, er führte jedoch seinen Plan aus. Nun dauerte aber die Fahrt nur sechs Minuten, und als der Zug aus dem Tunnel ins Freie kam, war er gerade im tiefsten Neugierge. Im ersten Schreck glaubten die Damen es mit einem Wahnsinnigen zu thun zu haben und zogen die Nothleine. Die Situation löste sich bald auf; er hatte eine Ordnungsstrafe von 25 Mark zu erledigen.

Ein Mannheimer überfallen. Aus Karlsruhe wird berichtet: Heute (Montag) zwischen 1 und 2 Uhr wurde der Baugewerkschüler B. aus Mannheim, der mit einem Kameraden aus einer Brauerei in der Herrenstraße kam, von 6 bis 8 jungen Leuten, die gerade des Weges kamen, angegriffen und derartig mit Stockhieben traktirt, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde zunächst nach dem städt. Krankenhaus und von da nach seiner Wohnung in der Amalienstraße verbracht. Die sechs Burschen wurden gefänglich eingezogen.

Selbstmord. Der Tagelöhner Adolf Seib von Schornau sprang gestern Mittag gegen 1 Uhr von der Altheimbrücke auf den Rhein und verschwand sofort in den Fluthen, sobald an eine Rettung nicht zu denken war. Bevor er sich in den Rhein stürzte, übergab er einem Ludwigshafener Schuhmann auf der Brücke eine Brieftasche mit dem Bemerken, daß er solche auf der Brücke gefunden habe und um deren Ablieferung auf dem Polizeibureau in Ludwigshafen bitte. Wenige Augenblicke darnach sprang Seib über die Brücke. Die Brieftasche enthielt einen offenen Abschiedsbrief, in dem er befandete, daß er den Tod freiwillig suche und daß nichts Nachtheiliges gegen ihn vorliege. Seib arbeitete bis vor Kurzem im Krankenhaus zu Oberfeld und einige Wochen in Ludwigshafen bei einem Flaschenhändler.

Ein gefundener Mord, der die Diebstahle in Wiesbaden ausgeführt und bereits eingestanden hat, wurde gestern Abend durch die Kriminalpolizei verhaftet. In seinem Besitz fanden sich noch 25 Stück goldene Damen- und Herrenuhren, sowie goldene Ketten u. s. w. vor. Wie wir weiter erfahren, heißt der Dieb Johann W a i e r und ist von Steinbald. Zugleich wurden wegen Diebstahls die ledigen Johann Keller von Wallstadt und Karl W e c h l e r von Kernerbach festgenommen. Die Beschäftigten hatten sich dadurch verdächtig gemacht, daß sie in einer hiesigen Wirtschaft Uhren zu verkaufen suchten, wovon sofort die Polizei benachrichtigt wurde.

Wahrscheinliches Wetter am Mittwoch, 21. November. In Russland liegt noch immer ein Hochdruck von 760 mm und darüber. Er beherrscht ganz Nord- und Mitteleuropa und hat den am Sonntag über dem nördlichen Ausgang des irlischen Kanals erschienenen Luftwirbel von 755 mm nordwestwärts wieder zurückgedrängt. In Folge des äußerst schwachen Luftdruckgefälles wird bei uns die entfaltende Nebeldecke wohl noch einige Zeit lang andauern. Bei mäßig kühler Temperatur ist für Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt trockenes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

| Datum | Zeit | Barometerstand mm | Lufttemperatur Grad C. | Luftfeuchtigkeit Prozent | Windrichtung und Stärke (Windgeschw.) | Wetter (Wolkenbed.) | Bemerkungen |
|-------------------------------------|------------------------|----------------------|---------------------------|-----------------------------|---|------------------------|-------------|
| 19. Nov. | Morg. 7 ⁰⁰ | 765,1 | 5,6 | 94 | still | | |
| 19. „ | Mittg. 2 ⁰⁰ | 765,0 | 6,2 | 93 | still | | |
| 19. „ | Abd. 9 ⁰⁰ | 765,6 | 5,5 | 94 | SEE 2 | | |
| 20. „ | Morg. 7 ⁰⁰ | 765,0 | 5,3 | 94 | SEE 2 | | |
| Höchste Temperatur den 19. November | | | | | | | 6,5° |
| Tiefste „ „ „ „ „ 20. „ | | | | | | | 4,5° |

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 19. Nov. Nach dem Ergebnis der letzten Immatrikulation besiffert sich der Besuch der Hochschule im laufenden Wintersemester auf 1027 immatrikulierte Studierende zu welchen noch etwas über 300 Jüngerer reiferen Alters kommen, so daß die Gesamtsumme für den Winter hier bis jetzt noch nicht erreichte Zahl ergibt. — An der Freiburger Universität wird die Gesamtsumme dieses Wintersemesters die Ziffer 1100 übersteigen.

Bruchsal, 19. Nov. Als heute Nacht der Bahnkörper der Station 118 die Strecke passirte, fand er auf dem Bahnhöfen einen jungen Mann im bewußtlosen Zustande mit verletzten Gesicht und mehrfach gebrochenen Gliedmaßen. Der Schwerverletzte wurde in das Spital verbracht. Seine Identität konnte noch nicht festgestellt werden. Es läßt sich daher auch noch nicht feststellen, ob der Mann aus einem Zuge gefallen, aus einem solchen freiwillig gesprungen oder beim Passiren des Bahnkörpers vom Zuge erfaßt und verlegt worden ist.

Kleine Mittheilungen. In Konstanz brannte das Gut Logarshausen vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung. — In Mühlbach (Amt Eppingen) stürzte der Maurer Jakob Gahner, wohnhaft in Eppingen, so unglücklich vom Gerüst eines Neubaus, daß sofort der Tod eintrat. D. hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Pfälzisch-Besische Nachrichten.

Ludwigshafen, 19. Nov. Die allgemeine Geschäftslage läßt hier viel zu wünschen übrig. Wohl man hört, Klagen über Arbeitsmangel und schlechten Verdienst. In der Waggonfabrik erfolgten auch gestern, wie schon an früheren Nachtagen, größere Arbeiterentlassungen und von morgen an wird der Betrieb um mehrere Stunden täglich eingeschränkt. Das ist keine angenehme Perspektive für den Winter. — Die Wittwe Kilmüller hat ihr früheres erstes Anwesen, den sogenannten „alten Hiesl“, von der Brauereigesellschaft vormals H. Schwarz wieder erworben (es werden 42.000 M. Kaufpreis genannt) und wird darin eine Restauration weiter führen. In den bis jetzt von der Wittwe Kilmüller geführten neuen „Hiesl“ wird Herr Weidenberger kommen, der früher das „Storchchen-Restaurant“ inne hatte und gegenwärtig das gleichnamige Restaurant in Mannheim leitet.

Oggersheim, 19. Nov. Hier wurde in verwickelter Nacht der Eisenbahn-Bedienstete Peter Schäfer, der von einer Wirtschaft heimgehen wollte, von seinem Freunde Sammelmann angefallen und erstickt. Der Mörder, der seinem Opfer aufgelauert hatte, bewarb sich vor einiger Zeit mit dem Erstickten um eine Stelle an der Eisenbahn. Da aber sein Freund bessere Zeugnisse wie er aufzuweisen hatte, so wurde dieser vorgezogen und bei der Bahn angestellt. Der Nachsicht seines Freundes ist nun der so jahm uns Leben gekommene Schäfer zum Opfer gefallen. Der Thäter wurde verhaftet.

Kaiserslautern, 19. November. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde Herr Dr. Dr. Th. gewählt.

Waldböhr, 19. Nov. Der 15jährige Sohn des Hüttenarbeiters Ulrich nach dem 17jährigen Emil Fischer von Schönenberg, dem er schon längst gehorcht hatte, ein Messer in die Brust, an dessen Aufkommen sehr gewöhnlich wird. Als der jugendliche Thäter von seiner Verhaftung hörte, versuchte er sich an einem Baume zu erkängen, der Ast war jedoch nicht stark genug und brach. Hieraus entwich der Junge in den nahen Wald, wo man ihn trotz eifriger Nachsuchung bis jetzt noch nicht entdecken konnte.

Ernte- und Markberichte.

Vom Mannheimer Tabakmarkt schreibt die „Sabb. Tabakztg.“: In der vergangenen Woche kam viel Sandblatt und Tabak zur Veräußerung und fiel nur zum Theil günstig aus. Leider haben manche Produzenten, Dank der Dachläufe, Alles unterlassen, um den Tabak gut zur Waage zu bringen; sie haben keine Sorgfalt ihrem Tabak angedeihen lassen, da sie in den meisten Fällen wissen, daß der Abnehmer gern einen Prozeß aus dem Wege geht und sehr oft bei dieser Art Käufe eine Faust in der Tasche macht. Zum Verkauf kam diese Woche: Hedenheim total zu 27—28 M., Seddenheim weiter zu 22—23 M., Dossenheim 23—24 M., Appelhheim 22—24 M. Wie immer um diese Zeit ist es mit alten Tabaken rnig. Vorrath knapp. Kippen begehrt.

Tagesneuigkeiten.

Rom, 19. Nov. Genaue Nachrichten über das Erdbeben vom 16. und 17. November in Sicilien und Calabrien lassen erkennen, daß dasselbe ungewöhnlich heftig ausbrach. Der Mittelpunkt der Erschütterungen liegt um die Meerenge von Messina vom Netna bis nach Calabrien hinein, doch wurden dieselben auch in Stromboli, Benevent, Fochia gespürt und sogar von den Instrumenten der Stationen Rocadivapa und Rom verzeichnet. Auf Stromboli sind viele Häuser gebarsten, der Kirchturm ist stark beschädigt. Der erste Stoß von 10 Sekunden Dauer erfolgte am Freitag Vormittag, der zweite heftigste von 12 bis 16 Sekunden am Freitag Abend gegen 7 Uhr. Hieraus kamen neue Stöße zwischen 11 Uhr und Mitternacht und Morgens gegen 2 und halb 3. Am schlimmsten ist Messina mitgenommen worden, wo auch Todesfälle und Verwundungen vorkamen. Viele Häuser sind stark beschädigt, von Kirchen und Thürmen ist das

Wie auf dero unterthänigsten Knecht! Gnädigste Frau haben nur zu befehlen!

Seien Sie verschwiegen, klug und auf dem Posten. Ich werde Sorge tragen, daß Sie mich nicht verfehlen, wenn Sie mich zu suchen kommen. Hundert Rubel, mein Freund, und meine fernere Gunst, behalten Sie das wohl im Auge! Jetzt gehen Sie, ich will allein sein!

Burtin entfernte sich unter devoter Verbeugung, das Bretchen mit den Scherben der zerbrochenen Gegenstände in der Hand; ein verschmiegtes, triumphirendes Grinsen auf dem Gesicht.

Von dieser Stunde an erklärte die Baronin sich als leidend und verließ Tag auf Tag das Haus nicht mehr. Sie wollte sich nicht der Gefahr aussetzen, durch einen unglückigen Fall etwa abwesend zu sein, wenn Orloff kam, und war entschlossen, diesen Moment zu erwarten, sollte sie auch ein Wochen hinaus den Hausarrest durchzuführen müssen, den sie sich selbst auferlegt. Den Schlüssel zum Arbeitszimmer hatte sie an sich genommen und derselbe kam ferner weder Tag noch Nacht von ihrer Person.

28. Kapitel.

Einige Tage waren verstrichen; auf ein paar neue ehe-liche Scenen zwischen dem Baron und der Baronin, in denen Ersterer seine Gattin für seine Pläne zu gewinnen versuchte, Setztere schmolzen und bitter seinen Wünschen und erbeuchelten Liebendürfnissen entgegengetreten war, hatte eine Situation seltsamer Stille und Spannung für alle Theilnehmer Platz gegriffen: die Stille vor der Schlacht, zu welcher gerüthet die feindlichen Mächte einander gegenüberstehen, aber der elektrischen Spannung, in welcher, zur Entladung bereit, die Wollen vor dem Gewitter einander entgegenziehen.

Herr Orloff war zurückgekehrt; das hatte Burtin durch seinen Spion Burtin erfahren, das wurde auch auf des Amerikaners Anweisung der Baronin durch ihren getreuen Spion Burtin gemeldet.

(Fortsetzung folgt.)

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Nachdruck verboten.)

88

(Fortsetzung.)

In den heimlichen Zusammenkünften mit dem Fürst Orloff wird all' das Schlimme angehehrt... „sagte Pierre. „Heimliche Zusammenkünfte? Mein Gatte hätte heimliche Zusammenkünfte mit dem Fürsten?“ In tiefstem Geheimniß, gnädige Frau. Es darf nie zu den Ohren von Madame gelangen, wenn der Fürst da ist. Da gibt es geheime Unterredungen und Heimlichkeiten aller Art, und so einen besonderen verborgenen Briefwechsel, der immer gleich zerissen und verbrannt wird, und all' die schlimmsten Pläne werden da entworfen — ach, unfersinnig weiß ja gleich, woran man ist, wenn man so etwas sieht!“ „Empfindend! Empfindend, infam! Was sind es für geheime Pläne? Sie betreffen natürlich eine Frau, sie müssen eine Frau betreffen!“ Die von Argwohn und Eifersucht durchwühlte Baronin sah nichts von der Unwahrscheinlichkeit, der Gestaltlosigkeit der ganzen erschlich so vagen Angaben; sie dachte in blinder Leidenschaftlichkeit nur an den einen Umstand, daß ihr Gatte hinter ihrem Rücken in geheimem Verkehr mit Jemanden stand und wußte und vermochte dem nur die eine Deutung zu geben, die sie ihm geben wollte. Sie erinnerte sich, daß sie Orloff in der That seit ihrer Verheirathung nie gesehen, und wenn er sie mied, während er mit ihrem Gatten redete, aber insgeheim verkehrte, so genügte dies ihrem zum leidenschaftlichsten Argwohn entflammten Gemüth, um sie darin einen Anhalt für das Schlimmste sehen zu lassen, das ihre eifersüchtige Phantasie fürchten konnte.

„Sagen Sie mir, um welche Affaire es sich handelt, und ich werde Sie förmlich belohnen“, fuhr die Baronin in wilder Bewegung fort, Burtin eine Börse mit Gold in die Hand drückend. „Sagen Sie mir den Frauennamen und das Jahn-lache dessen soll das Ihre sein, was Sie hier empfangen.“

„Den Namen der Dame — ach, mein Himmel, da müßte ich ja gerade gelauscht haben, und das werden doch gnädige

Mauerwerk herabgestürzt, durch ein fallendes Kirchenfenster wurde ein Mann erschlagen, zwei andere schwer verwundet. In vielen Häusern stürzten die Dächer ein und die Straßen sind voll Schutt und Scherben.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Lohengrin.

Am Sonntag Abend wurde 'Lohengrin' bei überfülltem Hause gegeben. Wir haben eben den Vortheil, einen Lohengrin zu besitzen, wie ein solcher nicht in Bayreuth zu hören war, und neben ihm eine Elsa, welche sich glücklicherweise von der 'patentirten' Elsa Bayreuth's nicht hat beeinflussen lassen.

F. H. Neufeldt a. S., 19. Nov. Am Samstag Abend veranstaltete die hiesige Liedertafel, einer unserer besten Pfälzischen Vereine, ihr erstes Winter-Concert unter Mitwirkung der großherzoglichen Hofopernsängerin, Fräulein Gabriele Lobis vom Mannheimer Hoftheater, der vollständigen Kapelle des 60. Infanterie-Regiments aus Weisenburg unter ihrem Kapellmeister J. P. Schmitz, sowie unserem hiesigen Concertmeister und Dirigenten, Herrn Alwin Krumbholz.

Eine internationale Kunstausstellung soll im nächsten Jahre in Baden-Baden veranstaltet werden. Die Leitung übernimmt die Karlsruher Kunstgenossenschaft; an die Spitze treten Schönecker, Kallmorgen und Hügel.

Repertoir-Entwurf der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 20. November: 'Lohengrin'. Donnerstag, 22.: 'Africainen'. Freitag, 23.: 'Hänsel und Gretel'. Cavalleria rusticana. Samstag, 24.: 'Der König hat gesagt'. Sonntag, 25., 3/4 Uhr: 'Der Obersteiger'. Abends 7 Uhr: 'Robert der Teufel'. Schauspielhaus. Dienstag, 20. November: 'Tartuffe'. In Civil. Donnerstag, 22.: 'Madame Sans-Gêne'. Freitag, 23.: 'Die Wahrheit will Niemand herbergen'. Samstag, 24.: 'Abschieds-Vorstellung der Frau Leonore Duse: 'Facciamo Divorzo' (Cyprienne). Sonntag, 25., 3/4 Uhr: 'Madame Sans-Gêne'. Abends 7 Uhr, zum ersten Male: 'Kameraden', Lustspiel von L. Fulda. Montag, 26.: 'Schmetterlingsflucht'.

Berlin, 19. Nov. Verschiedene Blätter wissen zu melden, daß der Kaiser eine einmalige Oper im Wagnerischen Stile komponirt und in Rominten vollendet habe, die vor einem geladenen Publikum demnächst im hiesigen Schlosse zur Ausführung gelangen solle.

Im Domburger Stadttheater erschien dieser Tage zum ersten Male Friedrich Smetanas komische Oper 'Zwei Wittwen'. Das Werk reicht weder in der Gestaltung der Handlung noch auch in seinem musikalischen Theile an 'Die verkaufte Braut' heran.

'Rita Almers' ist der Titel von Henrik Ibsen's jüngstem Stücke, welches in Monatsheften erscheinen soll. Nach den Mittheilungen des Pariser Schauspielers-directors M. Eugène-Pois, der Anfang Oktober mit seiner Gesellschaft in Christiania war und dort ein Ibsen'sches Stück französisch zur Aufführung brachte, geht das neue Drama nach mehreren Schritten tiefer in Mystik und Symbolik hinein, als selbst der 'Baumeister Solness'. Um den 'bösen Blick' handelt es sich in dem neuen Stück. Alfred Almers lebt in der glücklichsten, rührendsten Ehe mit seiner Frau Rita und als ihnen ein Knabe geboren wird, da vereinigt sich all' ihre Liebe in dem Kinde. Da, eines Tages läßt die Mutter das Kind fallen, es muß fortan auf Krücken gehen. Mit dem Weir des Kindes erlitt auch die Liebe und das Gemeinsamkeitsgefühl der Eltern einen Bruch.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

München, 19. Nov. Hier sind fünf Personen und in Stuttgart in eine Person verhaftet worden, welche seit dem Frühjahr 1893 gefälschte Pausenmarken herstellten und vertrieben. Ein schwedisches Mitglied der Bande ist

flüchtig, ein achttes verstorben. Der gesamte Apparat der Pausenmarken wurde beschlagnahmt.

Berlin, 19. Nov. Die 'Voss.' erfährt aus bester Quelle, daß im Laufe dieser Woche im Reichsamt des Innern die Sitzungen beginnen, in denen erst die Formulirung des Gesetzes über die Bessereform vorgenommen werden würde. Die Vorlage des Gesetzes dürfte, wenn sie überhaupt noch in dieser Tagung erledigt, erst gegen Ende derselben zur Verhandlung gelangen.

Amsterdam, 19. Nov. Einer Meldung der 'Nieuws van den Dag' zufolge haben gestern fünf Bataillone Tjakra-Regata angegriffen und erobert, wobei sie auch den Palast des Radja besetzten, ohne aber diesen selbst zu finden. Von den Balinesen sind viele Hunderte gefangen. Die Niederländer verloren 150 Tode und Verwundete. Die Vertheidigung war großartig, selbst die Frauen theilnahmen sich dabei. Die Schätze des Radja sind nicht entdeckt worden.

Petersburg, 19. Nov. Schließlich ist doch der 26. November, der Geburtstag der Kaiserin-Witwe, zum Hochfest bestimmt worden, nachdem die hierzu der beginnenden Feiern wegen notwendige kirchliche Erlaubnis erteilt war. Es soll auch keine ganz stille Hochzeit werden und es verlaute beispielsweise, außer den hier weilenden Verwandten des Kaiserhauses würde das gesamte hiesige diplomatische Corps geladen werden. Von maßgebender Seite wird berichtet, daß Alexander III. während der letzten Tage seiner Krankheit nur einzelne abgerissene Worte, die sich meist auf eine Hülfsleistung bezogen, jedenfalls aber nicht von dem, was ihm jetzt alles in den Mund gelegt wird, gesprochen habe. Er litt fortgesetzt unter schwerer Atemnoth, sodas ihm jegliches Sprechen die größten Qualen bereitete.

Konstantinopel, 19. Nov. Die Entlassung des kumenischen Patriarchen ist zwar noch nicht formell angenommen worden, als bestimmt verlaute aber, der Bischof Nathaniel von Bursa, der vom Rathe der Patriarchen als locum tenens vorgeschlagen wurde, sei in dieser Eigenschaft bestätigt worden. Von morgen ab werde in den Gebeten der orthodoxen Kirchen der Name des Patriarchen durch den des Bischofs Nathaniel ersetzt werden.

Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.

Berlin, 20. Nov. Die Morgenblätter melden: Der wegen Verhaftung des Weineids verhaftete Reichstagsabgeordnete Leuk wurde gegen 10,000 M. Kaution aus der Haft entlassen. Die 'Voss. Zig.' berichtet: Der Vorstand des Bundes deutscher Gastwirthe bereitet eine Petition an den Reichskanzler und an die einzelnen Regierungen um Herbeiführung von strengeren gesetzlichen Maßregeln gegen Verhängung von Boykotts gegen die Sozialdemokratie vor. Der 'Lokalanzeiger' meldet: Passagiere des Ingers der Strecke Berlin-Breslau bemerkten das Dorf Raska bei Sommerfeld vollständig in Flammen stehen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 19. Nov. Von der heutigen Börse ist zu melden, daß Anilin-Aktien 899 G., Brauerei Eichbaum 130 bez. u. G., Brauerei Schwarz 93,50 bez., Brauerei Berger 62 G., Brauerei Gantler 109 G., Mannheimer Versicherung 605 bez. u. G., Mannheimer Rückversicherung 430 G., Gummi-Fabrik 120 G. notirten.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 19. Nov. ob. Obligationen.

Table with columns for various bonds and their prices, including '100.00', '102.50', '104.00', etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 19. November.

Unter Effectenmarkt eröffnete im Einklang mit schwächeren Wiener und Berliner Notirungen noch etwas unter den schon ermäßigten Courfen von Samstag Abend. Inländische Bankactien waren schwach auf die Börseform, Disconto auch wegen der beantragten Capitalvermehrung der Rapp'schen Leih- und Sparkassengesellschaft. Das Geschäft war nicht besonders lebhaft; die hiesige Speculation sehr zurückhaltend und mehr besonnen, ältere Baiffe-Engagements zu deden, als sich nach irgend einer Richtung zu engagiren. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes trat merkliche Befestigung ein. Der Industrie-Aktienmarkt zeigte günstige Haltung. Amerikaner wurden durch speculative Käufe ca. 1 pCt. hinaufgesetzt, außerdem Geld so leicht, daß man von der herannahenden Liquidation keinerlei Schwierigkeiten zu erwarten braucht. Von Industrie-Aktien verloren Accumulatoren 2 pCt., Edison waren fest. Bad. Anilin 1/2, pCt., Höchst 8/8, gestiegen. Privat-Disconto 1/2, pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 19. Nov. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 918 1/2, Disconto-Kommandit 201.90, Berliner Handelsgesellschaft 161.60, Dresdner Bank 132.40, Banque Ottomane 132.90, Wiener Bankverein 121 1/2, Oester. Ung. Staatsbahn 311 1/2, Lombarden 90 1/2, Mittelmeer 91.90, Prince Henri 95, Sproz. Preuß. Consol. 94.65, Sproz. Portugiesen 29.50, Sproz. Mexikaner 69.10, Madrider Loose 44.80, Türk. Loose 85.05, Ugen. Electricitäts-Ges. 205, Bad. Anilin 401, Höchst Farbwerke 445, Welfensteden 185.50, Harpener 144.40, Hibernia 186, Laura 119.80, Dortmund 47.60, Bochum 129.50, Alpine 84.50, Concordia 111.50, Gotthard-Aktien 183, Schweizer Central 185, Sproz. Italiener 88.50.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 19. Nov. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Qal. Schlachtgewicht zu Markt: 48 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 198, 301 Schmalvieh I. 120, II. 125, III. 115, 3 Fohlen I. 124, II. 120, 90 Kälber I. 140, II. 135, III. 130, 284 Schweine I. 126, II. 115, - Zugpferde, 39 Arbeitspferde 700-200, - 92 Milchkuhe 400-200, - Ferkel - - - - - Schafe - - - - - Lämmer - - - - - Ziegen - - - - - Züchlein - - - - - Zusammen 1062 Stück.

Tendenz: unverändert; ziemlich ausverkauft. Darunter 96 Italiener, 27 Oesterreicher und 41 norddeutsche Ochsen und Kälber. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2408 Stück.

Mannheimer Productenbörse vom 19. Nov. Weizen per Nov. 18.60, März 18.80, Mai 19.95, Juli 14. - Roggen per Nov. 12.40, März 12.20, Mai 12.20, Oafer per Nov. 12.50, März 12.75, Mai 12.75, Mais per Nov. 12.40, März 12.20, Mai 12.20 M. Tendenz: behauptet. Feinere Gerichte des Auslandes und unglücklicher Erntennachrichten von La Plata wirkten anmündend auf den Weizenmarkt; der Schluss war wieder auf verstärkte Abgaben ruhiger. Uebrigc Artikel ebenfalls fest, jedoch geschäftlos.

Table with columns for various goods and prices, including 'Weizen pfd.', 'Roggen pfd.', 'Gerste', etc.

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4, Roggenmehl Nr. 0 21 - 1) 18.25, Weizen und Roggen höher. Gerste und Oafer unverändert.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 19. Nov.

Table with columns for 'New-York' and 'Chicago' markets, listing prices for various commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Dampfer-Verkehr vom 17. November.

Table with columns for ship names, destinations, and departure times, including 'Dampf', 'Schiff', 'Abgang', etc.

Dom 19. November:

Bestuhlen, Stroh, Kapp, W. cinabar, etc.

New York, 18. Novbr. (Drahtbericht der Compagnie)

generale transatlantique. Schnelldampfer 'La Touraine' am 10. Novbr. ab Havre, ist heute hier angekommen. (Mittheilung von der kaiserlichen Auswanderungs-Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.)

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Regelstationen vom Rhein: 15. 16. 17. 18. 19. 20. Bemerkungen

Table with columns for river stations and water levels, including 'Koblenz', 'Bonn', 'Rhein', etc.

Gold-Sorten.

Table with columns for gold prices, including '20 Fr.-Stücke', 'Engl. Sovereigns', etc.

Andach-Gunzenhausen 7 K. Loose vom Jahre 1857. Ziehung am 15. November 1894. Gezogene Serien: 91, 10, 100, 242, 315, 655, 715, 995, 1008, 1105, 1154, 1248, 1345, 1420, 1475, 1674, 1729, 1796, 1810, 1826, 1907, 1918, 2035, 2164, 2292, 2322, 2340, 2366, 2474, 2584, 2542, 2554, 2567, 2585, 2816, 2882, 3076, 3126, 3136, 3275, 3408, 3424, 3576, 3689, 3693, 3778, 3795, 3999, 4014, 4096, 4124, 4324, 4366, 4408, 4426, 4451, 4467, 4505, 4546, 4707, 4726, 4808, 4825, 4888, 4938. Die Prämien-Ziehung findet am 15. Dezember statt. (Ohne Gew.)

Annoncen-Entwürfe

für alle Geschäftszweige und Vorschläge hinsichtlich Wahl der geeigneten Zeitungen und Zeitschriften liefert kostenfrei die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. Vertreten in Mannheim durch Sporleder & Co., O 4, 5. 51465

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22. Größtes Lager selbstverfertigter Holz- u. Polster-Möbel. Complete Ausstattungen. Weltbekannte Garantie. Vorhänge und Decorationsarbeiten. Verkaufskatalog: G 2, 22 - Jahrg. G 7, 33.

Amthliche Anzeigen

Schaummachung.
No. 33600. Infolge Herstellung von Straßen im ehemaligen Contor'schen Gute, nunmehr Eigenthum des Herrn Commerzienrath Friedrich Engelhorn, ist der vom Abendamman längs des Contor'schen Gutes nach der Contorstraße ziehende hiesige Feldweg für den allgemeinen Verkehrsgebrauch entschieden geworden. Der Stadtrath hat daher die Entscheidung dieses Feldweges beschlossen.
Dies bringen wir in Gemäßheit des § 4 Vollzugsordnung zum Straßenrecht vom 14. Juni 1884 zur öffentlichen Kenntniss.
Mannheim, 19. November 1894.
Der Stadtrath: Bräunig.

Lourage-Lieferung.
Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 800 Centner Hafer und 800 Centner Weizen ganz oder getheilt, lieferbar im Monat Dezember l. J., franco Compoststadt.
Als Gewicht wird dasjenige unserer Waagen der Berechnung zu Grunde gelegt.
Offerten nebst Muster mit entsprechender Aufschrift versehen, sind längstens bis Samstag, 24. November l. J., Vormittags 10 Uhr franco auf unserm Bureau im Stadt-Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten erfolgt.
Die Angebote treten erst nach Ablauf von 4 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.
Mannheim, 19. Novbr. 1894.
Städt. Abfahrts-Anstalt: Die Verwaltung.
Sauer, Altmann.

Fleisch-, Brod- u. Milch-Lieferung.
Das katholische Bürger-Hospital dahier bedarf im Jahre 1895. Ca. 3000 kg. Rindfleisch, 500 „ Schweinefleisch, 300 „ Schmalz, mit den einschlägigen Artikeln.
8000 „ Schwarzbrod, 1000 „ Weiszbrod, 30000 Stück Milchbrod, 7000 Liter süße Milch.
Schriftliche Angebote wollen bis spätestens 52479 Freitag, den 7. Dezember l. J., Vormittags 11 Uhr versiegelt und mit entsprechender Ueberschrift auf dem Verwaltungsbureau St. E. 3, 1 dahier, wo sich auch die Lieferungsbedingungen eingehender werden können abgegeben werden.
Mannheim, 14. November 1894.
Der Stiftungsrath.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr werden durch mich im Wandlokal Q 4, 5 hier 1 Wanduhr, Regulator, 1 Kinderuhr, 1 Kommode, 3 Bilder und 1 Hund öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
Mannheim, 19. November 1894.
Bräuninger, Gerichtsvollzieher, M 1, 2.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in Q 4, 5 Wandlokal öffentlich gegen Baarzahlung: 3000 Cigaretten guter Qualität, sowie 60 verschiedene Schallplatten, im Auftrage von H. Fuchs und S. Rau hier.
Mannheim, 19. November 1894.
Bräuninger, Gerichtsvollzieher, 52531

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, den 22. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr versteigere ich in meinem Geschäftsraum Lit. N 4 Nr. 4, 2 Stod. auf Grund Beschlusses Sr. Landgerichts Mainz: circa 1800 Liter Weißwein
nach aufliegenden Proben, in kleineren Abtheilungen gegen Baarzahlung beim Bezug.
Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.
52518
Mannheim, den 20. Nov. 1894.
Ebner, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 21. November d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Spiegel, 1 Dinn mit 2 Halsketteln, 1 Rasierapparat, 1 Korb, 3 Habelbänke, 1 Drehstuhl, 1 Schlitze, 300 Speichen, 200 Felgen u. Sonstiges gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege versteigern.
Mannheim, 20. November 1894.
Ebner, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Städt. Gaswerk Mannheim.
Bekanntmachung des Landtages vom 12. Novbr. 1894 bis 18. Novbr. 1894 bei einem öffentlichen Versteigerung einer Pflanze von 150 Liter = 16,00 Normalergern.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 21. November 1894, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5: 1 Radtisch, 2 Bücherregale, versch. Bücher, 1 Amerikanerstuhl, 3 Bilder, u. 1 Badentisch gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 19. November 1894.
Freitüller, 52521
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.
Im Auftrage der Frau E. Graf hier werde ich am 52525
Mittwoch, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Wandlokal Q 4, 5: 1 Schülerrahmmaschine, bereits noch neu, 1 Bettlade mit Strohsack und 1 Kinderbettlade gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 20. November 1894.
Schuhmacher, Gerichtsvollzieher, B 4, 7.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 1 Theke mit Karmorsplatte, 4 Baarenschränke, 2 Spiegel, 2 Schreibtische, 1 Verticow, 2 Schränke, 2 Kommoden, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 ovaler Tisch, 1 Bücherregal mit Aufsatz und 15 leidene Schärpen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 20. November 1894.
Schuhmacher, Gerichtsvollzieher, B 4, 7.

Fortsetzung der Fahrniß-Versteigerung
in D 3, 4
Mittwoch, den 21. u. Donnerstag, den 22. d. Mts., jeweils von 2 Uhr ab versteigere im Auftrage des Herrn Wollenberger noch Folgendes: Verschiedene Damenmäntel und Herrenkleider, darunter 2 feine schwarze Fracks, Damen- und Herrenmäntel, Stiefel, Teppiche, Vorhänge, Petroleum-Lampen, Küchengeräte, Garderobeleisten, 10 vollständige Betten, Tische, Stühle, Schränke, Sophas, Koffer und sonstigen Hausrath.
Daniel Abeler, Auktionator.

Bitte.
In unserer Arbeiterkolonie Ankenbad fällt die Ergänzung der Vorräthe an Bekleidungsgegenständen nachwändig.
Wir richten daher an die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen von für unsere Zwecke noch brauchbaren Schuhen, Westjagen, alten Teppichen, wollenen Decken, sowie von Hüfen, Hosen, Westen, Hüten, Mägen u. dergl. zu veranstalten. Insbesondere bitten wir um Abgabe von Unterstiefern wie Hemden, Unterhosen, Unterjassen und wollenen Socken.
Auch wären Geldgaben sehr erwünscht, damit wir den in erhöhtem Maße an uns heran tretenden Anforderungen vollständig gerecht werden können.
Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme der Gaben bestimmen und dieselben an Hauptplatz Camparier in Ankenbad - Station Algenen der bad. Schwarzwaldbahn, wenn Frachtunterkunft, oder Post-Darreheim, wenn Postpaket - absenden.
Die Abwendung der gesammelten Gegenstände kann auch an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe - Sophienstr. 25 - erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.
Etwasige Geldgaben bitten wir unserem Vereins-Kassier, Herrn Geislichen-Verwalter Ludin in Karlsruhe - Sophienstr. 19 - einzuwenden zu wollen.
Karlsruhe, 18. November 1894.
Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden: Geheimrath Dr. v. Stöcher.

Dankfagung!
No. 31174. Von hiesigen Wohlthätern, deren Namen nicht genannt werden soll, erhielten wir zum ehrenvollen Andenken an ihre entfallene Mutter die Summe von 300 Mk. zum Besten der Armen, wofür wir den edlen Spendern namens der damit Bedachten herzlichsten Dank aussprechen.
52478
Mannheim, 17. November 1894.
Armenkommission: Martin, Kägenmaler.

Dankfagung.
Die Papien-Waffen-Anstalt erhielt von Ungenannt Mk. 250 zum ehrenvollen Andenken an eine verstorbenen Mutter. Für dieses hochherzige Geschenk sagen wir den edlen Gebern den innigsten Dank.
52512
Der Vorstand.

Verein zur Unterstützung des Handwerks und d. Israeliten
Anlässlich eines frohen Ereignisses wurde unserm Vereine 50 Mark überwiesen. Wir sagen dem edlen Geber unsern herzlichsten Dank.
Mannheim, 19. November 1894

Vertrieb
Gustav-Adolf-Frauen-Verein Mannheim.
Die diesjährige Generalversammlung findet Donnerstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in der Sacristie der Trinitatiskirche statt.
Tagesordnung:
1. Statutenänderung.
2. Rechnungsablage u. Jahresbericht.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.
52490
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.
Dienstag, 21. November, Abends 7,9 Uhr 52483
Gesamt-Chor-Probe.

Musikverein.
Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr Probe für Sopran und Alt 52522 in der Aula des Gymnasiums.

Sängerbund.
Heute Dienstag Abend 7,9 Uhr Probe. 52528

Sing-Verein.
Heute Dienstag Abend 7,9 Uhr Gesamt-Probe. 52522 Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.
Dienstag, 20. d. Mts., Abends 8 Uhr Gesamtprobe der lebenden Bilder. 52528 Der Vorstand.

Mannheimer Sängerverein.
Heute Abend 7,9 Uhr Probe. 49423

Deutsche Generalrechtshalle Lahr.
Verband Mannheim. Cigarettenabschnitte, Staniol, Flaschenkapseln, gebrauchte Flaschenstopfen, alte Bücher, abgezeichnete Stahlfeder, Kupfer, Zinn, Zink, Messing, alle Arten Briefmarken sind erwünschte Sammelgegenstände und werden bei Reich & Reinhard, E. 1, 10, J. Rungmann, U. 1, 1b, Restauration J. Rödiger, Redaragarten und in K. 9, 10, 4. Stud. entgegen genommen, größere Quantitäten und Papierabfälle durch unseren Diener abgeholt. - Allen Ehrenbergl. Dank. 41777 Der Verband.

Patent- u. techn. Bureau von F. Siebened
in Mannheim, L 11, 29a erteilt Aufkunst und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterrecht Angelegenheiten. Anfertigung von Zeichnungen unter billigster Berechnung. 51974

Red Star Line
Nach Antwerpen New York und Philadelphia
Kaufst ertheilen:
von der Becke & Marsily-Antwerpen, 52938
Gundlach & Bärenklau-Mannheim,
Conrad Herold-Mannheim,
Michael Wirsching-Mannheim,
Aug. Dreesbach-Mannheim.
Wegen Frachten:
Bad. Act.-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim.
Franz Ruhn's
Enthaarungs-Pulver
anerkannt bestes, unschädliches Mittel. Ähnliches Mittel liegt bei Man verlange Fritz Dr. Ruhn's Enthaarungspulver bei Firma Franz Ruhn, Carlshöhe, hier bei H. A. Roske, Str. 2, 1, Paracel. 46949

Frauen Schönheit
wird durch nichts mehr gehoben wie durch glatten, tadellosen gefälligen Sitz der Costüme. Das Machnehmen und Zuschneiden von Costümen unterrichten Zuschneidelehrer, welche Mitarbeiter der ersten Damenschneidereien der Welt als
Worth Kouff, Williamson & Viola Paris und London waren. 52534
Zeugnisse, Prospekte sowie Anerkennungs-schreiben liegen zu jeder Zeit zur Ansicht offen. Interessenten wenden sich gefälligst an die
Süddeutsche
Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung, Mannheim, N 3, 15.
J. Szudrowicz & Comp.
Ph. Gund, D 2, 9, Phant. Planken.
Fluß- u. Seefische größte Auswahl. 52537
Konrad. Straßbüdinge.

Culmbacher Export-Bier
aus der Aktien-Brauerei, Werke der Culmb. Biere, wiederholt prämiert, ärztlich empfohlen, vorzüglich bei
Moritz Mollier Nachfolger
Telephon 488.

Käse
Preis-Gewinnert-Quecksilber-Medaille-1873-76
52508 empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

Kaiserblume Champ. Cuver
Extra fein
Blaue Marke
VON 1877
Gebrüder Hoehel
in Gelsenheim
Kgl. Bayer. und Kgl. Preuss. Hoflieferanten.
Schaumwein-Kellerei.
Vertrieb: J. W. Frey Mannheim.

Kartoffel
per Ctr. Mk. 2,80 frei ins Haus. 51794
prima Waare empfiehlt
F. Deibelbohrer
H 2, 10 Jungbusch H 2, 10.

Frankenthaler Bier
Süßer Apfelmost
in der 46622
„Apfelmühle“
H 3 Nr. 9.

Reparaturen
von Gold und Silberwaren fertigt am besten und billigsten die Goldwaarenfabrik von
Wilh. Rixinger,
C 2, 7, 51279
gegenüber dem „rothen Schaf“.
Ankauf von altem Gold- u. Silber

Jedem Inferenten
rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inscrte von uns Kostenaufschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtige Auskunft zu erteilen, wie und wo man inserirt.
Haasenstein & Vogler & Co.
Aelteste Annoncen-Expedition.
Mannheim, E 3, 3, part.
52520 Teleph.-Anschl. 488.

Berichtigungen und Nachträge
für das Ende Dezember dieses Jahres zur Ausgabe gelangende
Adressbuch von Mannheim pro 1895
wolle man, soweit solche noch nicht eingereicht sind **sofort** an die unterzeichnete Redaktion gelangen lassen, da solche sonst nicht mehr berücksichtigt werden können. 51900
Redaktion des Adressbuches von Mannheim E 6, 2.

Kopfwaschen für Damen
Ist auch im Winter von größter Wichtigkeit. Nicht nur, daß durch ein sorgfältiges Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgefallenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung. Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.
Sch. Urbach, Herren- u. Damenfrisieur
N 3, 78, Ecke der Kunststraße. 51729

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von Asphalt- & Cement-Böden etc. 51892
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

P. P.
Um den vielfachen unliebsamen Ferkühmern und Namensverwechslungen in Zukunft vorzubeugen, hat Unterzeichneter mit Genehmigung des Großherz. Ministeriums seinen Familiennamen in „Fude-Michels“ umgewandelt.
Die seitigerige Firma „Wilhelm Fude, Architekt und Bau-geschäft“ erlischt hiermit und tritt an deren Stelle die neue Firma
„Fude-Michels, Baumeister“
Unterzeichneter bittet, von dieser Namen- und Firmenänderung gefl. Kenntnis nehmen zu wollen und empfiehlt sich gleichzeitig zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten. 52200
Mit vorzüglicher Hochachtung
Fude-Michels, Baumeister.
Telephon Nr. 777,
Wohnung: Q 7, 15. - Bureau: Friedrichselder-Strasse 28a.

M. Weiss & Sohn
E 4, 17 Fruchtmarkt, E 4, 17
geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch und Bucklin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab. 46601

Pianinos.
Flügel, Tafelklaviere, Harmoniums etc. nur vorzügliche Instrumente, aus bedeutenden Fabriken, auch gut erhaltene gebrauchte Instrumente, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Eigene Reparaturwerkstätte, Stimmen aller Instrumente in feiner, tadelloser Weise, unter Garantie. 51674
Leopold Schmitt.
Lager: R 4, 9. Lager: R 4, 9.
Neu! Neu! Neu!
Unzerbrechliche Thür- u. Firmenschilder.
Geleglich geschickt. D. M. Gebr. Muster 29825
brauchen nicht gepußt zu werden, einfach abwaschbar, leicht lesbar, billiger als Email und jedes andere Schild.
Anfertigung in allen Größen bei 49217
A. Jander,
P 1, 1. Graben-Rufstalt Mannheim. P 1, 1.

Bringe mein Lager in
Rähmaschinen
sämtlicher Systeme für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten Seldel & Raumann-Rähmaschinen, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten
Waagen und Gewichte
in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Rähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei
Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Zum An- u. Verkauf von Liegenschaften, Beschaffung von Hypotheken-Darlehen,
empfiehlt sich 48702
N 5, 11b. Agent **J. Zilles.** Teleph. 876.
Beige hierdurch an, daß ich das von mir seither betriebene Holz- und Kohlengeschäft seit 17. d. Mts. aufgegeben habe.
Johann Georg Alter.
52520

Mannheimer „Zitherkranz“.
 Sonntag, 25. November 1894, Abends präcis 8 Uhr
 im Saale des Casino, R 1
==Zither-Concert==
 unter Mitwirkung des
 Großherzoglich Rurgurgischen u. Herzoglich Nassauischen
 Kammer-Virtuosen
Herrn Hans Gruber aus Cöln.
 Eintrittskarten à 1 Mark, reservierter Platz à 1.50
 sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung von R.
 Ferd. Gedel, sowie Abends an der Kasse zu haben.
 NB. Mitglieder wollen Eintrittskarten durch den Dirigenten
 des Vereins Herrn Zitherlehrer Reister, T 1, 10 beziehen.
 52868 Der Vorstand.

Worms.
Die Uebernahme
des Hôtel
Zum Pfälzer Hof
 am Bahnhof 52484
 beehre mich Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen.
Ph. Hellwig,
 früher in Ebingen.

Petroleum-
Tisch- u. Hängelampen
 verschiedener Systeme in größter Auswahl und
 zu den billigsten Preisen bei 49180
Louis Franz
MANNHEIM
 O 2, 2 Paradeplatz. Teleph. 761.

Echte Perserteppiche
 zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in reichster
 Auswahl. **L. J. Peter,** Hof-Möbelfabrik,
 Ladenterrasse Lit. N 1, 2.
 Wegen außerordentlicher Verminderung des Preises melies
 Delikatessen-Geschäfts, G 2 Nr. 6, bauert der
 recelle 52507
Ausverkauf zum Selbstkostenpreis
 nur noch bis nächsten Samstag, den 24. November,
 Abends 8 Uhr.

Jean Reinardt.
Neuhalt ersten Rangest
 Triumphstahl und überleben durch
Naether's Kosmosstahl!
 Das schönste
Weihnachts-Geschenk
 einzig in seiner Art.
 für Herren u. Damen.
Haupt-Niederlage
Carl Komes,
 N 1, 1. Kaufhaus, N 1, 1.
 Preisreduktion gratis und franco. 52085

Kinder-
Sportwagen.
 Reizendes Spielzeug
 für Knaben u. Mädchen
 völlig gefahrlos.
 Sohleme tolle Aus-
 führung in allen Preis-
 lagen 52085a
 von Nr. 9 an
Carl Komes,
 N 1, 1. Kaufhaus.

Trockenes Brennholz
 Buchen-Schellholz, ganz oder gewalzen für Feuerstätten, zerfeinertes
 und Lannen-Schell- und Sündelholz zum Feueranzünden, sowie
 sämtliche Sorten Kachelofen und Pfeiler empfiehlt billigst
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28
 Telephon Nr. 438. 49540

Loose
 der ersten Lotterie
 des
 Vogelzucht-Vereins
Kanaria Mannheim
 à 50 Pfg.
 nach Katalog 60 Pfg.
 sind zu beziehen durch die Expedition des Blattes.
Weimarer Kunst-
Loose à Mk. I.—
 Illmer
Münster-Loose
 à Mk. 3.—

Alleinige Fabrikanten * Patent H Stollen
LEONHARDT & Co.
 BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3
 Dies scharf! Kräftig! unerschütterlich!
 Das einzig Praktische! glatte! abblühend.
Der große Erfolg,
 der unsere
Warnung:
 Patent-H-Stollen erweisen, hat
 Anlass zu erschlichen, werthlosen
 Nachahmungen gegeben. Man
 kauft daher nur, stets scharfen
 H-Stollen nur ein und direkt, oder
 in solchen Einzelhandlung, in denen
 unser Plakat (wie obenstehend)
 ausgehängt ist. — Preislisten
 und Zeichnungen gratis und franco.

Mütter habt Acht! Schlechte scharfe
 Seifen machen die Haut der
 Kinder rauh, rissig und wund. Uebermachtet die
 Kinderstuben. Sorgt dafür, daß dort keine andere
 Seife zur Verwendung kommt, als die von Kinder-
 ärzten wegen ihrer Milde empfohlene **Doering's**
Seife mit der Gule. Diese Seife thut dem Kinde
 wohl, verursacht kein Brennen, kein Jucken, kein
 Spannen, und kostet überall nur 40 Pfg. 44500

Linoleum,
 Maximilianbauer in tabel-
 loser Qualität. Große Desin-
 auswahl. 20% Rabatt bei Stück-
 abnahme, 15% bei Abschritten.
 Auflegen der Linoleum-
 böden erfolgt billigst. 51800
Jacob J. Reis,
 Möbelfabrik, u. a. v.
 Stablfabrik für compl.
 Wohnungs-Einrichtungen.

Billigste Möbelquelle
 ist bei
Vollstiel, J. 2, 7.
 Gedr. Lager in besten Stande
 allen Gegenst. Möbel u. Betten,
 sowie auch durch Gelegenheits-
 käufe ganz neuer Möbel, als:
 8 Betten, Schränke, Garnituren,
 Kabinen, Kommoden, Bettstellen, 10
 Wäschräume mit Marmor-
 platten, 2 Spiegel, Schränke, Spiegel
 und vieles Andere zu hause
 billigen Preisen. 51633

Zur Beachtung.
 Die beliebten kleinen Koch-
 herde in Kupf. u. Schmiedeeisen
 von 20 Mt. an sind wieder vor-
 rätig bei 51697
F 6, 3 Wiltb. Baumüller F 6, 3.

Sprachunterricht.
 Nach einem Jahre, Gesamt-
 aufenthalt in den 3 betz. Ländern,
 ertheile ich Damen und Herren
 gründlichen Unterricht in Fran-
 zösisch, Englisch u. Italienisch
 Conversation und Correspondenz,
 und jede zu möglichem Honorar
 geeigneten Aufspruch entgegen.
R. v. Chrismar, H 8, 4, II.

Ein Candidat ertheilt Nach-
hilfeunterricht. 51859
 Näheres im Verlag.
 Wer erlernen vereinfachte
Stenographie? 52419
 Erfragen unter O. K. 52419 an die
 Expedition des Blattes.

Hypothekengelder zu 4%
 auch auf gemerbliche Anlagen, in
 höchster Beliehungsgrenze vermit-
 telt rasch und billig. 51165
Karl Selter, Buchhalter
 L 10 Nr. 9.

Die
vegetarische Speiseanfalt
 befindet sich 50089
N 6, 3, parterre.
 Teilnehmer belieben sich da-
 selbst zu melden.

Feinste Glühen-Honig
 Garantie für Reinheit.
 51115
 M 8, 8, parterre.

Hygienisches Depot
 S. R. Schmann, Rankanz, 51
 befindet neue Musik, Cataloge
 über hiesigen. In manchen Orten
 u. franco. Briefbogen mit Brief-
 20 Pfg. geg. Porto. 50227

Getragene Kleider
 Stiefel und Schuhe laut 51850
 A. Koch, H 2, 5.
Merkung
 Zu verkaufen!
 Ein direkt an den
 Planen gelegenes
 großes Geschäft-
 haus, in welchem seit Jahren
 ardhete Ladengeschäfte mit Er-
 folg betrieben werden, wird
 wegen Wegzugs des Eigen-
 thümers unter günstigen Be-
 dingungen verkauft.
 Näh. durch Agent N. Boffert,
 T 4, 2. 52197
 NB. Das Haus würde sich in
 Folge seiner Lage und großen
 Räumlichkeiten auch für ein
 besseres Restaurant sehr em-
 pfehlen.

Pianino,
 noch neu, elegante Ausstattung,
 sehr schön im Ton, ist preis-
 werth abzugeben. 52486
F 8, 15, 2. St. rechts.

Für Tabak- u. Wein-
handlungen.
 Wegen Wegzugs ein Haus
 mit herrschaftlichen Wohnungen,
 großem Tabakmagazin u. Wein-
 Keller, am Wasserthura sofort
 unter sehr günstigen Bedingungen
 zu verkaufen.
 Offerten unter O. G. H. 52339
 an die Expedition des Blattes
 erbeten. 52323
 Ein sehr gut erhaltener Flügel
 wegen Raumangel billig zu ver-
 kaufen. 52496
 Näh. H 7, 27, 3. Stod.
 Ein sehr gut erhaltenes Pianino
 billig zu verkaufen. 52495
 Näh. H 7, 27, 3. Stod.
 Ein Kasten größere u. kleinere
 Papparbeiten billig zu verkaufen.
Weidner S Weisk,
 P 1, 12.

Herren-Hemden
 nach Maß, unter Garantie für
 tabellofen Sitz, werden angefertigt.
 51545 U 5, 26, 1 Tr.
Kaiserring 23
 2 Treppen, sind bis zum 1. De-
 zember Münchner fertig gefärbt
 und vorgezeichnete Arbeiten in
 Leinwand zu verkaufen. 51008
 von allen Gegen-
 ständen in
 49589 E 1, 15, Laden, Thüre Hs.

Stellen finden
 Ein im
Rheinpeditions-Bejen
 gründlich erfahrener
 tüchtiger Mann
 wird als
Disponent
 zu engagiren gesucht.
 Eintritt per sofort erwünscht,
 eventuell auch etwas später.
 Mit Zeugnissen belegte Of-
 ferten unter Chiffre F. 50333
 an Hausstein & Bogler, N. G.,
 Mannheim erbeten. 52401
 Reinliches Dienstmädchen
 sofort gesucht. 51720
 L 12, 5b, parterre.
 Tüchtiges Dienstmädchen in
 kleine Familie per sofort od.
 aufs Ziel gesucht. 52357
 Näheres in der Expedition.
 Für sof. ein schulentlassenes
 Mädchen, von gut. Charakter
 gesucht. 48678
 Näheres M 2, 18, 1 Tr.

Mädchen,
 welches das Bügeln gründlich
 erlernen will, kann unter günstigen
 Bedingungen eintreten. 47905
Q 5, 19.
 1 Dienstmädchen sof. gef.
 52457 D 5, 8.
 Ordentliches Mädchen für Haus-
 arbeit tagsüber gesucht. 52479
U 1, 18, 3. Stod.

Ankauf
 Ein gebrauchter kleiner
Eis-Schrank
 wird zu kaufen gesucht. 51115
 Wo? zu erst. in der Exped.

Stellen suchen
Stelle-Gesuch.
 Ein erfahrener Buchhalter,
 mittheilbar, mit langjähriger Bureau-
 praxis und gediegener Sprach-
 kenntnis sucht auf 1. Jan. oder
 früher auf hies. Platz in einem
 Engros- oder Adressgeschäft
 passende dauernde Stellung.
 Best. Anträge erbeten unter
 Nr. 51960 an die Expedition.
Junger Commis
 aus guter Fam. sucht Stellung
 als Kaufm., gute Jung.
 52358 U 7, 12, 3. Stod.

Stellen finden
 Ein im
Rheinpeditions-Bejen
 gründlich erfahrener
 tüchtiger Mann
 wird als
Disponent
 zu engagiren gesucht.
 Eintritt per sofort erwünscht,
 eventuell auch etwas später.
 Mit Zeugnissen belegte Of-
 ferten unter Chiffre F. 50333
 an Hausstein & Bogler, N. G.,
 Mannheim erbeten. 52401

Stellen finden
 Ein im
Rheinpeditions-Bejen
 gründlich erfahrener
 tüchtiger Mann
 wird als
Disponent
 zu engagiren gesucht.
 Eintritt per sofort erwünscht,
 eventuell auch etwas später.
 Mit Zeugnissen belegte Of-
 ferten unter Chiffre F. 50333
 an Hausstein & Bogler, N. G.,
 Mannheim erbeten. 52401

Stellen finden
 Ein im
Rheinpeditions-Bejen
 gründlich erfahrener
 tüchtiger Mann
 wird als
Disponent
 zu engagiren gesucht.
 Eintritt per sofort erwünscht,
 eventuell auch etwas später.
 Mit Zeugnissen belegte Of-
 ferten unter Chiffre F. 50333
 an Hausstein & Bogler, N. G.,
 Mannheim erbeten. 52401

Stellen finden
 Ein im
Rheinpeditions-Bejen
 gründlich erfahrener
 tüchtiger Mann
 wird als
Disponent
 zu engagiren gesucht.
 Eintritt per sofort erwünscht,
 eventuell auch etwas später.
 Mit Zeugnissen belegte Of-
 ferten unter Chiffre F. 50333
 an Hausstein & Bogler, N. G.,
 Mannheim erbeten. 52401

Ein energischer Mann ge-
 segnet Alters sucht Stelle
 als Kassier, Magazinier,
 Einkassierer u. per sofort
 oder später. Prima Zeug-
 nisse stehen zu Diensten.
 Best. Offert. unter M. Z.
 Nr. 52048 an die Exped.
 des Bl. erbeten.
 Für einen jg. Mann wird in
 der Woche einige Tage Beschä-
 tigung als Gärtner, Ausläuter,
 Einkassierer od. dergl. gesucht.
 Näh. U 1, 4, Papierl. 52256
Kinderlose Frau sucht Be-
 schäftigung im Waschen und
 Putzen. 52018
K 2, 20, 4. Stod.
 Eine junge gut empfohlene
 Frau sucht Monatsstelle. 52333
 Lit. H 4, 8, 3. Stod. Hts.
 Junge Frau sucht Monatsdienst
 auch Bureau zu reinigen.
 52237 C 2, 8, 2. St.

Lehrling
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Nur solche aus guter Familie
 wollen selbstschriebene Offerten
 unter B. W. 52333 in der Expedi-
 tion des Blattes abgeben.

Miethgesuche
 In besserem Hause auf 1.
 Januar 1895 52312
Wohnung
 von 3-4 Zimmern nebst Zubehör
 von kleiner Familie gesucht.
 Anerbieten unter No. 52312 an
 die Expedition des Blattes.
 Zwei leere Zimmer für
 Bureauzwecke gesucht.
 Offerten unter Nr. 52380
 an die Expedition.

Verloren
 Ebering (F. K.) gezeichnet
 verloren. Abzugeben geg. gute
 Belohnung. 52320
E 7, 9, 2. Stod.
 Portemonnaie mit ca. 50 Mt.
 Inhalt und Ebering (N. V.)
 verloren. 52474
 Abzugeben gegen gute Belohnung
Groß. Bezirksamt.
 Verloren 1 Manschette
 mit goldenem Knopf vom
 Friedriehstraße durch die Heibel-
 bergstraße bis zur Post.
 Abzugeben geg. Belohnung
 in T 6, 24, 3. St. 52467

Verloren
 Ebering (F. K.) gezeichnet
 verloren. Abzugeben geg. gute
 Belohnung. 52320
E 7, 9, 2. Stod.
 Portemonnaie mit ca. 50 Mt.
 Inhalt und Ebering (N. V.)
 verloren. 52474
 Abzugeben gegen gute Belohnung
Groß. Bezirksamt.
 Verloren 1 Manschette
 mit goldenem Knopf vom
 Friedriehstraße durch die Heibel-
 bergstraße bis zur Post.
 Abzugeben geg. Belohnung
 in T 6, 24, 3. St. 52467

Verloren
 Ebering (F. K.) gezeichnet
 verloren. Abzugeben geg. gute
 Belohnung. 52320
E 7, 9, 2. Stod.
 Portemonnaie mit ca. 50 Mt.
 Inhalt und Ebering (N. V.)
 verloren. 52474
 Abzugeben gegen gute Belohnung
Groß. Bezirksamt.
 Verloren 1 Manschette
 mit goldenem Knopf vom
 Friedriehstraße durch die Heibel-
 bergstraße bis zur Post.
 Abzugeben geg. Belohnung
 in T 6, 24, 3. St. 52467

Verloren
 Ebering (F. K.) gezeichnet
 verloren. Abzugeben geg. gute
 Belohnung. 52320
E 7, 9, 2. Stod.
 Portemonnaie mit ca. 50 Mt.
 Inhalt und Ebering (N. V.)
 verloren. 52474
 Abzugeben gegen gute Belohnung
Groß. Bezirksamt.
 Verloren 1 Manschette
 mit goldenem Knopf vom
 Friedriehstraße durch die Heibel-
 bergstraße bis zur Post.
 Abzugeben geg. Belohnung
 in T 6, 24, 3. St. 52467

Verloren
 Ebering (F. K.) gezeichnet
 verloren. Abzugeben geg. gute
 Belohnung. 52320
E 7, 9, 2. Stod.
 Portemonnaie mit ca. 50 Mt.
 Inhalt und Ebering (N. V.)
 verloren. 52474
 Abzugeben gegen gute Belohnung
Groß. Bezirksamt.
 Verloren 1 Manschette
 mit goldenem Knopf vom
 Friedriehstraße durch die Heibel-
 bergstraße bis zur Post.
 Abzugeben geg. Belohnung
 in T 6, 24, 3. St. 52467

Verloren
 Ebering (F. K.) gezeichnet
 verloren. Abzugeben geg. gute
 Belohnung. 52320
E 7, 9, 2. Stod.
 Portemonnaie mit ca. 50 Mt.
 Inhalt und Ebering (N. V.)
 verloren. 52474
 Abzugeben gegen gute Belohnung
Groß. Bezirksamt.
 Verloren 1 Manschette
 mit goldenem Knopf vom
 Friedriehstraße durch die Heibel-
 bergstraße bis zur Post.
 Abzugeben geg. Belohnung
 in T 6, 24, 3. St. 52467

Verloren
 Ebering (F. K.) gezeichnet
 verloren. Abzugeben geg. gute
 Belohnung. 52320
E 7, 9, 2. Stod.
 Portemonnaie mit ca. 50 Mt.
 Inhalt und Ebering (N. V.)
 verloren. 52474
 Abzugeben gegen gute Belohnung
Groß. Bezirksamt.
 Verloren 1 Manschette
 mit goldenem Knopf vom
 Friedriehstraße durch die Heibel-
 bergstraße bis zur Post.
 Abzugeben geg. Belohnung
 in T 6, 24, 3. St. 52467

Verloren
 Ebering (F. K.) gezeichnet
 verloren. Abzugeben geg. gute
 Belohnung. 52320
E 7, 9, 2. Stod.
 Portemonnaie mit ca. 50 Mt.
 Inhalt und Ebering (N. V.)
 verloren. 52474
 Abzugeben gegen gute Belohnung
Groß. Bezirksamt.
 Verloren 1 Manschette
 mit goldenem Knopf vom
 Friedriehstraße durch die Heibel-
 bergstraße bis zur Post.
 Abzugeben geg. Belohnung
 in T 6, 24, 3. St. 52467

Verloren
 Ebering (F. K.) gezeichnet
 verloren. Abzugeben geg. gute
 Belohnung. 52320
E 7, 9, 2. Stod.
 Portemonnaie mit ca. 50 Mt.
 Inhalt und Ebering (N. V.)
 verloren. 52474
 Abzugeben gegen gute Belohnung
Groß. Bezirksamt.
 Verloren 1 Manschette
 mit goldenem Knopf vom
 Friedriehstraße durch die Heibel-
 bergstraße bis zur Post.
 Abzugeben geg. Belohnung
 in T 6, 24, 3. St. 52467

Eine grosse Sendung Rein wollene Bettdecken

bunt und einfarbig, sowie

52039

Pferdedecken

ist eingetroffen und empfehle ich solche als Gelegenheitskauf zu ganz besonders billigen Preisen.

J. Gross Nachfolger

F 2, 6 (Inh. F. J. Stetter) am Markt.

H 7, 9 Laden mit großen Schaufenstern...

B 3, 2 4 Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör...

J 4, 12 2 Wohnungen zu verm.

E 8, 14 Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer etc.

K 1, 3 2 große, helle Zim. im 3. Stod sofort zu verm.

O 3, 10, Kunstrasse, Laden, mit 6 großen Schaufenstern...

F 2, 11 4 St., 2 qd. idl. 3. p. fof. zu v.

K 2, 20 4 Zim. u. Küche per 1. Febr. z. v.

P 6, 23 Hebelbergerstrasse, Laden mit Wohnungen zu vermieten.

F 3, 13 im 3. Stod 1 Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör...

K 3, 8 4 St., 2 Zim. und Küche an ruh. Leute z. v.

S 4, 13 Laden, 23 u. Küche fof. zu v.

G 5, 6 2 St., 6 Zim. u. Zubeh. z. v.

K 4, 8 2 St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v.

T 1, 3a Redarkstr., Laden, auf 1. Febr. 1895 z. v.

G 5, 19 ein Zim. u. Küche für 15 Mk. an ruhige Leute zu vermieten.

L 2, 4 1 leere Part.-Wohn. zu vermieten.

Schwefingerstr. 66, Wirtschaftstotal nebst Hof, abg. gr. Garten zu verm.

G 6, 17 1 u. 2 Zimmer u. Küche z. v.

L 2, 6 1 Zim. u. Küche in Hof geh. fof. billig zu vermieten.

Für Vereine ein großes Rebenotal an besseren Verein zu vergeben.

G 7, 12 4 St., Zimmer Küche, Speisestamm, Garderobe, Badezimmer...

L 2, 9 1 elegante Wohnung, 2 St., 8 Zim., Küche, Speisestamm...

Laden mit Wohnung in guter Lage zu verm.

G 7, 15 n. d. Ringstr., 2 u. 3. St., 6 u. 8 Zim., Küche, Bad, Wasserl. zu verm.

L 3, 18 Schlossgartenstr., 2 Stod, 7 Zim. u. Zubehör...

Zu vermieten B 4, 1, Schäferplatz, Hof-Stage, 7 Zimmer, Badzimmer...

G 7, 31 1 Zim. u. Küche z. v.

M 2, 15 Hinterh., 11 Wohn. zu verm.

B 4, 14 im Bbls., 2 Zim., 1 Küche sofort beziehbar zu verm.

G 7, 32 1 Zr., 2 Zim. u. Küche z. v.

M 5, 11 2 kleine Wohn. zu verm.

B 5, 1 1 leeres Zimmer u. Kammer z. v.

G 8, 10 eleganter 4. Stod, 4 Zimmer, Küche und allem Zubehör...

M 7, 22 2 Stod, freundl. Wohn., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm.

B 5, 2 2 Zim. u. Küche an 1-2 Personen zu verm.

H 4, 10 1 gr. Zim. u. ob. ohne Küche z. v.

N 4, 8 1 Zim. u. Küche zu verm.

B 7, 4 Part.-Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh. sofort oder später zu verm.

H 4, 13 2 Zim. u. 1 Küche zu verm.

N 4, 21 kleine Wohnung zu vermieten.

C 1, 15 2 große helle Zim. Küche zu v.

H 7, 1 1 Zim., Küche, Keller z. v.

N 4, 23 3 Zimmer u. Küche zu vermieten.

C 2, 3 2 Zimmer zu vermieten.

H 8, 3 Ringstrasse, hochpart., 5 Zim., Küche und Zubehör...

O 4, 2 1 Zr., 5, 8 Zim. u. Küche fof. z. v.

C 2, 19 1 freundl. Nassfarbenzimmer an ein solides Publikum zu verm.

H 8, 12 2 leere Zimmer u. Küche im 4. Stod sofort zu vermieten.

O 6, 8 2 Zr. hoch, 1 sehr schöne Wohnung an ruhige Familie zu verm.

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermieten.

G 2, 11 2 feine Zim. fof. ob. f. z. v.

Q 1, 15 3 St., einf. möbl. Zim. zu v.

G 5, 4 ein möbl. Zim. fof. zu verm.

G 5, 9 3 St., hübsch möbl. Zim. zu v.

Q 3, 2 2 St., 1 fein möbl. Zim. zu v.

T 6, 14 2 u. 1 Zim. mit Küche fof. zu vermieten.

G 5, 19 ein möbl. Zim. zu 8 Mk. u. eins zu 10 Mk. zu vermieten.

Q 4, 20 1 Zr. hoch, fof. möbl. Zimmer zu verm.

U 1, 1c Vorderh., 4 Stod, kleine Wohn. zu v. ferner im Hinterh. keine Gaupenwohnung fof. zu verm.

G 6, 1 ein schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension zu vermieten.

Q 5, 19 möbl. beid. Zim. mit sep. Eing. mit Pension für Beihing oder besseres Fräul. sofort preisw. zu vermieten.

U 2, 9 1 St., 1 leeres Zim. zu verm.

G 7, 1b ein anständ. junger Mann als Zimmerer follege für ein Partier-Zimmer gesucht.

Q 7, 6 3 St., freundl. möbl. Zim. zu v.

U 5, 21 4 St., 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.

U 6, 27 leeres, helles Nassfarbenzimmer z. v.

R 1, 9 2 St., 1 gut möbl. Zim. billig z. v.

U 6, 27 4 St., 1 Zim. und Küche, auf die Straße gehend, zu verm.

H 2, 9 3 Zr., 1 großes gut möbl. Zim. per fof. oder später zu verm.

R 4, 8 2 St., schön möbl. Zimmer fof. preiswerth zu verm.

Rheinstraße eleg. Etage, 8 gr. Zim. u. Bugh., fof. ob. spät z. v.

H 9, 56 4 St., g. möbl. Zim. zu verm.

R 7, 33 3 Zr. hoch, einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Waldfhofstraße 40. Zimmer und Küche sofort zu verm.

H 9, 25 4 St., 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

S 1, 13 1 Trepp. hoch, 1 gut möbl. Zimmer fof. zu vermieten bei Frey.

1. Querstraße 2. 1 Zimmer und Küche zu vermieten.

H 10, 24 2 St., bill. zu v.

S 2, 1 2 St. links, 1 hübsch möbl. u. 1 einf. Zim. mit 2 Betten zu v.

3 Stod, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermieten.

J 1, 5 2 Stod, ein gut möbl. Zim. u. e r an einen besseren Herrn sofort zu vermieten.

S 2, 8 2 St. rechts 1 schön möbl. Zim. per 1. Dez. oder früher zu verm.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll. Kirchendiner, 15 Querstraße 21.

J 5, 3 2 St., 1 St., 1 qd. m. Zim. fof. z. v.

S 3, 1 3 Stod, Wohn. und Schlafzimmer (hübsch eingerichtet) an 1 oder 2 Herren fof. zu vermieten.

Einzelne Dame sucht ein anständiges, sehr solides Fräulein zu sich in die Wohnung zu nehmen. Reflektende mögen ihre Adressen unter Nr. 52088 im Verlag abgeben.

K 1, 2 2 St., sch. möbl. Zim. per fof. oder später zu vermieten.

S 3, 1 3 Treppen, gut möbl. Zimmer zu v.

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm.

K 1, 20 3 Stod rechts, ein gut möbl. Zim. fof. billig zu v.

T 1, 13 2 Stod, zwei schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) zu v.

Schwefingerstr. 70a, helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör billig zu vermieten.

K 2, 25 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v.

U 1, 6 Breitestrasse eine Treppe, schön möbl. Zimmer, preiswerth zu vermieten.

3-4 Zimmer in guter Lage zu verm.

K 2, 29 2 St., ein schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten.

U 4, 13 3 St., 1 gut möbl. Zim. fof. z. v.

Kl. Wallstr. 34, 2 Zim. 1. St. u. 2. St. z. v.

K 3, 5 3 St., Seitenb., ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten.

U 5, 9 3 St., 1 schön möbl. Wohn. und Schlafzim. zu vermieten.

St. Waldfhofstr. 21, 2 Zim. u. 2. St. z. v.

K 3, 6 2 St., hübsch möbl. Zimmer gemächlich, heizbar, fof. an einen Herrn zu vermieten.

In gutem Hause 3-4 gut möbl. Zimmer an 1 event. mehrere Herren zu vermieten.

St. Waldfhofstr. 21, 2 Zim. u. 2. St. z. v.

K 3, 11 früher 10a schön, gr. möbl. Zimmer, auf die Straße geh., zu vermieten.

Seckenheimerstrasse 21a, partiere, ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Dez. zu verm.

Schwefingerstrasse 15a, 4 St., gut möbl. Zimmer an 1 anständ. Fräulein oder Herrn z. v.

